

Ausgeprägte Wachstumsschwäche	
Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das vierte Quartal 1995	107
Antidumpingpolitik der Europäischen Union	119
Zahlenbeilage	

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 7/96

Berlin

Stöglin

15. Februar 1996

63. Jahrgang

Ausgeprägte Wachstumsschwäche

Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das vierte Quartal 1995¹

Zu Beginn des laufenden Jahres hat das Statistische Bundesamt — wie üblich zu diesem Zeitpunkt — seine erste vorläufige Berechnung der wichtigsten Aggregate der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für 1995 veröffentlicht². Die in diesem Bericht vorgelegten Daten weichen für 1995 von den amtlichen Jahresergebnissen ab. Einerseits gibt es keine amtlichen Hinweise auf eventuelle Korrekturen an den bisher vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Quartalswerten. Andererseits liegen zum jetzigen Zeitpunkt vollständigere statistische Informationen über die letzten Monate des Jahres 1995 vor.

Zum Jahresausklang 1995 setzte sich die Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland fort. Das saison-, arbeitstäglich- und preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nicht höher als im Vorquartal. Das Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals übertraf es allerdings noch um etwa 1 vH. Während in Westdeutschland die gesamtwirtschaftliche Erzeugung seit dem Frühjahr so gut wie nicht mehr gestiegen ist — zuletzt ist sie sogar leicht gesunken —, hat sich gleichzeitig das Wachstumstempo in Ostdeutschland merklich — von 2 vH (zweites Quartal 1995), über 1,5 vH (drittes Quartal), auf 0,5 vH (viertes Quartal) — verlangsamt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresniveau nahm im Berichtszeitraum die Leistung in Westdeutschland um 0,7 vH und in Ostdeutschland um 4,7 vH zu. Für den Jahresdurchschnitt errechnet sich damit eine Zunahme gegenüber 1994 von 1,4 bzw. 5,9 vH (Insgesamt: 1,8 vH).

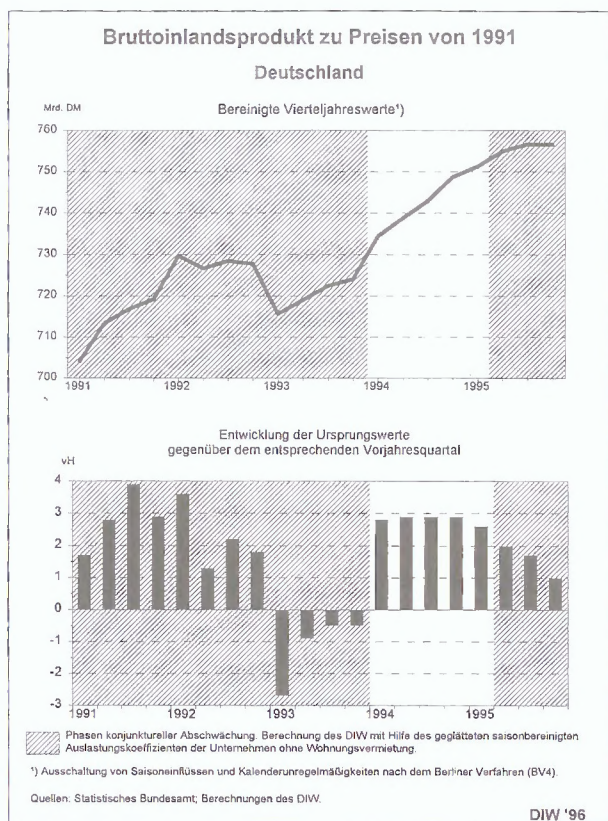
Die im Inland erzeugten Güter und Dienste verteuerten sich im vierten Quartal erneut weniger als zuvor; der Deflationierungsfaktor des Bruttoinlandsprodukts blieb nahezu konstant, das entsprechende Vorjahresergebnis übertraf er

nur noch um 1,5 vH. Daß sich die Preise der inländischen Güterverwendung etwas beschleunigt erhöhten, lag allein daran, daß sich die Terms of Trade nicht mehr verbesserten.

Obwohl in Deutschland sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch die Zahl der pro Kopf geleisteten Arbeitsstunden in nahezu unvermindertem Tempo abgebaut wurde, gelang es den Unternehmen wegen der schwachen Produktion im vierten Quartal insgesamt nicht, die Produktivität je Stunde nennenswert zu erhöhen. Relativ gut war dabei noch das Ergebnis in Ostdeutschland, so daß sich die Stundenproduktivität im Vergleich zu Westdeutschland weiter leicht verbessern konnte.

¹ Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV 4) vorgenommen.

² Vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen. Erste Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung 1995; Januar 1996, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.



Im Jahresendquartal ist die Zahl der Arbeitslosen mit 125 000 Personen dreimal so rasch gestiegen wie im Quartal davor; mehr als die Hälfte dieser Zunahme entfiel auf Ostdeutschland. Allerdings hat die Freisetzung von Arbeitskräften im Baugewerbe wegen der kalten Witterung in den letzten Monaten des Jahres dabei eine Rolle gespielt. Während in Westdeutschland die saisonbereinigte Arbeitslosenquote von 8,3 auf 8,5 vH stieg, erhöhte sie sich in Ostdeutschland von 14,0 auf 14,5 vH.

Die Durchschnittseinkommen der deutschen Arbeitnehmer stiegen brutto im vierten Quartal mit 1,5 vH rascher als zuvor, damit übertrafen sie den entsprechenden Vorjahreswert um 4 vH. In Ostdeutschland erhöhten sich die Durchschnittsverdienste mit 3 vH (Vorjahresvergleich: 7,5 vH) weit mehr als in den alten Bundesländern. Ausschlaggebend war, daß in vielen Bereichen höhere Weihnachtsgelder gezahlt wurden. Vor allem deshalb stieg die Relation der ostdeutschen zu den westdeutschen Bruttoverdiensten um 1 vH auf 73,7 vH. Für die Lohnstückkosten in Ostdeutschland bedeutete dies erneut eine deutliche Verschlechterung der Relation zu den westdeutschen. Gesamtwirtschaftlich übertreffen die Lohnstückkosten in Ostdeutschland noch immer um 70 vH die in Westdeutschland. Dies liegt vor allem am Dienstleistungssektor (125 vH). Aber auch im Bereich Handel und Verkehr sind sie noch deutlich (60 vH) höher. Beim Staat (40 vH), insbesondere aber in den warenproduzierenden Bereichen

(25 vH) ist dagegen die Anpassung an das Westniveau schon relativ gut vorangekommen.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Die seit dem Frühjahr zu verzeichnende Wachstumschwäche hat vor allem das warenproduzierende Gewerbe und hier insbesondere das verarbeitende Gewerbe erfaßt. Die Leistung im verarbeitenden Gewerbe sank im Berichtsquartal beschleunigt und liegt nun schon um 3 vH unter dem Niveau vom Frühjahr 1995. Daß dieser Rückgang nicht noch stärker ausfiel, ist allein der um 4 vH gestiegenen Produktion in Ostdeutschland zu verdanken. Während in Deutschland vor allem die Erzeugung von Vorleistungsgütern und Ge- und Verbrauchsgütern eingeschränkt wurde, konnte das Produktionsniveau bei Investitionsgütern bis zuletzt gehalten werden.

Vom Baugewerbe gehen bereits seit Jahresanfang 1995 insgesamt keine Impulse mehr auf die Gesamtwirtschaft aus. Dies ist vor allem der Entwicklung in Westdeutschland zuzuschreiben. In Ostdeutschland zeigte sich die Wachstumsschwäche erst nach der Sommerpause. In den letzten Monaten des Jahres kamen allerdings Witterungsbeeinträchtigungen hinzu.

In den verteilenden und in den Dienstleistungsbereichen hat sich das Wachstumstempo im Jahresverlauf kontinuierlich verringert. Vor allem die verbrauchsnahe Bereiche (Einzelhandel, Verkehr und einige Dienstleistungen) hatten deutliche Einbußen zu verzeichnen.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Im Berichtszeitraum sind die verfügbaren Einkommen abermals nicht gestiegen, real sind sie erneut gesunken (−0,5 vH). Die Zunahme des nominalen *privaten Verbrauchs* ist somit ausschließlich einem Rückgang der Spartätigkeit zu verdanken. Da sich die Güter und Dienste der privaten Lebenshaltung etwa im gleichen Tempo wie im Vorquartal verteuerten, sank der reale private Verbrauch um etwa 0,5 vH. Mit 1 vH war die Steigerungsrate der Lebenshaltungskosten in Ostdeutschland mehr als doppelt so hoch wie in Westdeutschland. Vor allem Mieten (Folge der Einführung des Vergleichsmietensystems ab August) stiegen erneut kräftig (+5 vH). Von der Einschränkung des privaten Verbrauchs war auch diesmal wieder der Einzelhandel am stärksten betroffen (−1,5 vH). Gute Umsätze hatte allein der Fahrzeughandel zu verzeichnen. Die Kfz-Neuzulassungen stiegen in Westdeutschland um 2,5 vH, in Ostdeutschland sogar um 8 vH.

Bei den realen *Ausrüstungsinvestitionen* setzte sich der Rückgang im Berichtszeitraum in abgeschwächtem Tempo fort. Vor allem im Inland erzeugte Investitionsgüter wurden weniger nachgefragt; hier sank der Absatz deutlich unter das Vorquartalsniveau. Preisanhebungen konnten abermals nicht durchgesetzt werden; damit sind die Preise für

Ausrüstungsgüter nun bereits seit zwei Jahren nicht mehr erhöht worden.

Die realen *Bauinvestitionen* sanken im vierten Quartal beschleunigt, hierzu haben aber auch witterungsbedingte Ausfälle beigetragen. Betroffen war davon vor allem der öffentliche Bau (−3 vH). Der Wohnungsbau — er ist weniger witterungsabhängig — konnte dagegen sein Leistungsniveau vom Vorquartal etwa halten. Der Preisauftrieb blieb auch im Berichtszeitraum mit 0,5 vH relativ gering. Während sich Tiefbauten nicht weiter verteuerten, zogen die Preise für Hochbauten etwas an.

Der reale *Außenbeitrag* verbesserte sich im Jahresendquartal abermals. Während das Defizit in der Dienstleistungsbilanz etwa gleich hoch blieb, nahm der Handelsbilanzüberschuß um 6 Mrd. DM (Jahresbasis) zu. Während die Warenexporte wieder das Niveau vom Vorquartal erreichten, sanken die Importe um 1 vH.

Ausblick auf das erste Quartal 1996

Alle verfügbaren Informationen sprechen dafür, daß das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal des laufen-

den Jahres sinken wird. So sind die Auftragseingänge bei der Industrie in den letzten Monaten verstärkt zurückgegangen (Nov./Dez. gegen Sept./Okt.: −1,5 vH, nach −0,5 vH). Dabei gingen vor allem weniger Aufträge aus dem Ausland ein (Zweimonatsvergleich: −3,5 vH, nach 0,0 vH) — Reflex der sich abschwächenden Konjunktur in Europa und der anhaltenden Überbewertung der D-Mark. Zudem waren die Witterungsbedingungen am Jahresanfang extrem ungünstig, so daß Produktion und Beschäftigung in der Bauwirtschaft auf ein sehr niedriges Niveau gesunken sind.

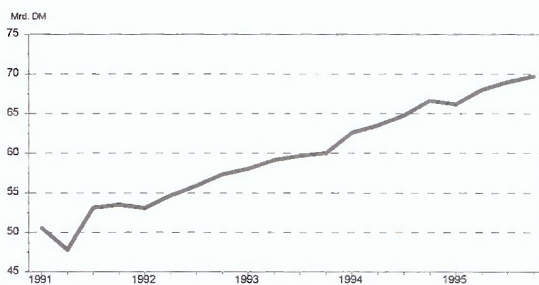
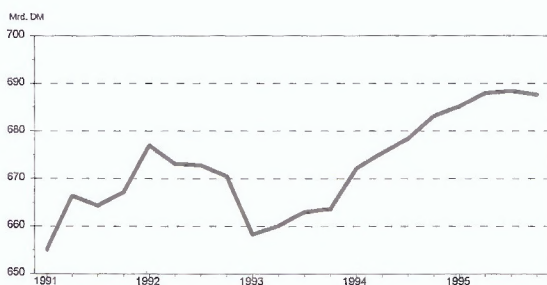
Die witterungsbedingten Produktionsausfälle stellen eine nicht nur vorübergehende Einkommenseinbuße für die privaten Haushalte und die Unternehmen dar. Hinzu kommt, daß die Einkommen der Arbeitnehmer seit Jahresbeginn mit erhöhten Beiträgen zur Sozialversicherung belastet sind. Diesen Einbußen steht allerdings eine Verbesserung der Einkommen durch das Inkrafttreten des „Jahressteuergesetzes 1996“ (Freistellung des Existenzminimums) zum 1.1.1996 gegenüber. Diese Entlastung betrifft überwiegend private Haushalte mit hoher Konsum-

Bruttoinlandsprodukt zu Preisen von 1991

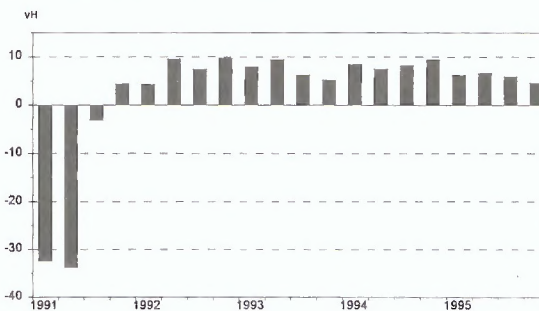
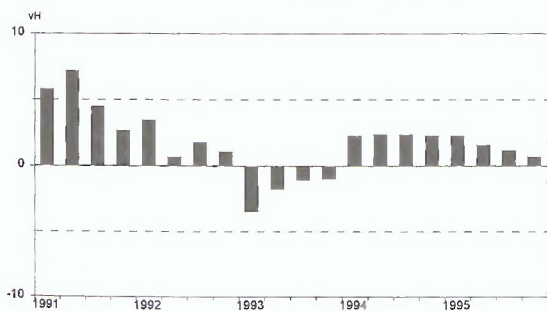
Westdeutschland

Ostdeutschland

Bereinigte Vierteljahreswerte¹⁾



Entwicklung der Ursprungswerte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal



¹⁾ Ausschaltung von Saisoneinflüssen und Kalenderunregelmäßigkeiten nach dem Berliner Verfahren (BV4).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**
(West- und Ostdeutschland)
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
Ursprungswerte¹⁾

	1994	1995	1993		1994				1995			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	43,7	45,6	21,0	15,1	3,7	4,5	20,0	15,5	4,1	4,4	21,0	16,1
Warenproduzierendes Gewerbe	1 037,1	1 043,3	250,6	259,6	244,8	262,1	260,2	270,0	255,3	265,5	258,8	263,7
Handel und Verkehr	425,0	431,8	106,3	109,6	102,6	106,0	107,0	109,4	103,8	107,5	108,9	111,6
Dienstleistungen	965,5	1 008,2	234,2	235,1	234,9	241,6	244,9	244,2	245,1	252,5	255,9	254,8
Staat u. priv. Org. o. Erw.	404,4	409,3	99,9	99,4	101,5	101,1	101,1	100,7	102,6	102,4	102,4	101,9
Bruttowertschöpfung (unber.)	2 875,8	2 938,1	712,0	718,7	687,6	715,2	733,2	739,8	710,8	732,4	746,9	748,1
Bruttoinlandsprodukt	2 965,1	3 018,9	731,7	742,3	712,7	735,5	752,9	764,0	731,3	750,5	765,4	771,7
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	55 950	55 138	13 633	14 332	14 315	14 194	13 452	13 989	14 384	13 894	13 140	13 720
Erwerbstätige (1000 Pers.)	34 957	34 872	35 233	35 225	34 732	34 866	35 048	35 182	34 666	34 803	34 960	35 060
Produktivität (DM)	53,00	54,75	53,67	51,79	49,79	51,82	55,97	54,61	50,84	54,01	58,25	56,25
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ²⁾	1 814,3	1 873,5	440,6	504,4	416,8	431,8	448,0	517,8	427,6	447,1	463,4	535,4
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	108,6	110,1	106,9	120,6	103,8	104,2	105,6	120,3	103,8	105,7	107,4	123,1
<i>Wesideutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	37,4	38,5	16,7	13,4	3,4	4,2	15,9	13,9	3,8	4,1	16,5	14,2
Warenproduzierendes Gewerbe	934,0	933,1	227,2	235,6	221,5	236,2	233,7	242,6	229,3	237,4	230,8	235,7
Handel und Verkehr	388,2	393,8	97,7	100,1	94,3	96,9	97,8	99,3	95,1	98,1	99,4	101,2
Dienstleistungen	905,2	943,6	220,1	220,9	220,6	226,5	229,6	228,6	229,7	236,2	239,5	238,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	352,3	355,0	87,4	87,3	87,9	87,9	88,2	88,3	88,5	88,6	88,9	89,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	2 617,1	2 664,1	649,1	657,2	627,7	651,7	665,1	672,6	646,4	664,4	674,9	678,4
Bruttoinlandsprodukt	2 706,8	2 745,4	669,0	681,0	652,9	672,0	685,0	696,9	667,7	682,7	693,4	701,5
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	45 252	44 465	11 088	11 658	11 561	11 454	10 884	11 353	11 573	11 162	10 612	11 118
Erwerbstätige (1000 Pers.)	28 654	28 457	29 010	28 966	28 561	28 629	28 677	28 749	28 346	28 424	28 511	28 545
Produktivität (DM)	59,82	61,74	60,34	58,42	56,47	58,67	62,94	61,39	57,69	61,17	65,34	63,10
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ²⁾	1 564,3	1 603,9	381,7	437,9	360,4	373,1	384,9	446,0	366,8	383,0	396,1	458,0
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	107,0	108,1	105,6	119,0	102,2	102,8	104,0	118,5	101,7	103,8	105,7	120,9
<i>Ostdeutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	6,3	7,1	4,3	1,7	0,3	0,3	4,1	1,6	0,4	0,2	4,6	1,9
Warenproduzierendes Gewerbe	103,1	110,1	23,4	23,9	23,4	25,9	26,5	27,4	25,9	28,2	28,0	28,0
Handel und Verkehr	36,8	38,0	8,6	9,5	8,4	9,1	9,2	10,2	8,7	9,4	9,5	10,4
Dienstleistungen	60,3	64,6	14,1	14,2	14,3	15,1	15,3	15,6	15,4	16,3	16,4	16,5
Staat u. priv. Org. o. Erw.	52,1	54,3	12,5	12,1	13,6	13,2	12,9	12,4	14,1	13,9	13,5	12,9
Bruttowertschöpfung (unber.)	258,7	274,1	62,9	61,5	60,0	63,5	68,1	67,2	64,4	68,0	72,0	69,8
Bruttoinlandsprodukt	258,3	273,5	62,7	61,3	59,8	63,5	67,9	67,1	63,6	67,8	72,0	70,2
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	10 698	10 673	2 545	2 674	2 754	2 740	2 568	2 636	2 811	2 732	2 528	2 602
Erwerbstätige (1000 Pers.)	6 303	6 416	6 223	6 259	6 171	6 237	6 371	6 433	6 320	6 379	6 449	6 515
Produktivität (DM)	24,15	25,63	24,64	22,93	21,71	23,18	26,44	25,46	22,62	24,80	28,47	26,99
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ²⁾	250,0	269,6	58,9	66,5	56,4	58,7	63,1	71,8	60,8	64,1	67,3	77,4
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	112,1	114,1	108,8	125,6	109,2	107,0	107,6	123,9	110,8	109,6	108,3	127,6

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Inlandskonzept. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**
(West- und Ostdeutschland)
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
Entwicklung der Ursprungswerte¹⁾

	1994	1995	1993		1994				1995			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	-3,5	4,4	-11,2	-7,5	-7,0	-13,0	-4,8	2,3	10,7	-2,2	5,0	4,1
Warenproduzierendes Gewerbe	3,3	0,6	-4,7	-3,4	1,7	3,5	3,9	4,0	4,3	1,3	-0,6	-2,3
Handel und Verkehr	0,7	1,6	0,7	-0,9	1,8	0,6	0,6	-0,2	1,1	1,4	1,8	2,0
Dienstleistungen	4,3	4,4	4,4	4,1	4,1	4,5	4,6	3,9	4,3	4,5	4,5	4,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,9	1,2	0,7	0,1	0,6	0,3	1,3	1,3	1,0	1,4	1,2	1,2
Bruttowertschöpfung (unber.)	2,8	2,2	-0,5	-0,3	2,3	2,8	3,0	2,9	3,4	2,4	1,9	1,1
Bruttoinlandsprodukt	2,9	1,8	-0,5	-0,5	2,8	2,9	2,9	2,9	2,6	2,0	1,7	1,0
Arbeitsvolumen	-1,3	-1,5	-3,0	-2,0	-0,7	-0,7	-1,3	-2,4	0,5	-2,1	-2,3	-1,9
Erwerbstätige	-0,7	-0,2	-1,8	-1,6	-1,3	-1,0	-0,5	-0,1	-0,2	-0,2	-0,3	-0,4
Produktivität	4,2	3,3	2,6	1,5	3,5	3,6	4,3	5,5	2,1	4,2	4,1	3,0
Eink. aus unselbst. Arbeit ²⁾	2,2	3,3	0,3	1,3	3,2	1,4	1,7	2,7	2,6	3,5	3,4	3,4
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	-0,6	1,4	0,9	1,9	0,4	-1,4	-1,2	-0,3	0,0	1,5	1,8	2,4
<i>Westdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	-1,6	3,1	-12,2	-9,8	0,3	-6,0	-4,9	3,5	10,3	-1,9	3,6	2,2
Warenproduzierendes Gewerbe	2,2	-0,1	-6,1	-4,6	0,4	2,4	2,9	3,0	3,6	0,5	-1,3	-2,9
Handel und Verkehr	0,1	1,4	-0,1	-2,0	1,3	-0,1	0,0	-0,8	0,9	1,2	1,7	2,0
Dienstleistungen	4,0	4,2	4,4	4,1	3,9	4,2	4,3	3,5	4,1	4,3	4,3	4,2
Staat u. priv. Org. o. Erw.	1,1	0,8	1,2	1,0	1,1	1,1	1,0	1,2	0,7	0,8	0,8	0,8
Bruttowertschöpfung (unber.)	2,3	1,8	-1,1	-0,8	1,8	2,4	2,5	2,3	3,0	1,9	1,5	0,9
Bruttoinlandsprodukt	2,4	1,4	-1,1	-1,0	2,3	2,4	2,4	2,3	2,3	1,6	1,2	0,7
Arbeitsvolumen	-1,7	-1,7	-3,5	-3,0	-1,1	-1,1	-1,8	-2,6	0,1	-2,6	-2,5	-2,1
Erwerbstätige	-1,2	-0,7	-1,7	-1,8	-1,6	-1,3	-1,2	-0,8	-0,8	-0,7	-0,6	-0,7
Produktivität	4,1	3,2	2,5	2,0	3,4	3,6	4,3	5,1	2,2	4,3	3,8	2,8
Eink. aus unselbst. Arbeit ²⁾	1,4	2,5	-0,6	0,5	2,2	0,6	0,8	1,9	1,8	2,6	2,9	2,7
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	-1,0	1,1	0,5	1,6	-0,1	-1,8	-1,5	-0,5	-0,5	1,0	1,7	2,0
<i>Ostdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	-13,6	12,3	-7,1	16,1	-46,0	-60,6	-4,4	-6,9	14,7	-7,7	10,4	19,9
Warenproduzierendes Gewerbe	14,8	6,8	11,4	10,7	16,4	15,5	13,3	14,4	11,1	8,9	5,6	2,3
Handel und Verkehr	7,4	3,2	11,1	11,7	8,0	7,6	7,6	6,7	3,6	4,0	3,3	2,0
Dienstleistungen	8,8	7,1	4,6	3,2	8,9	8,2	8,2	10,0	7,7	7,7	7,1	5,8
Staat u. priv. Org. o. Erw.	-0,7	4,2	-2,2	-6,4	-2,9	-5,0	3,4	2,4	3,0	5,3	4,2	4,4
Bruttowertschöpfung (unber.)	8,1	6,0	5,5	5,4	7,9	7,0	8,2	9,2	7,4	7,1	5,7	3,9
Bruttoinlandsprodukt	8,5	5,9	6,3	5,3	8,5	7,6	8,3	9,5	6,3	6,7	6,0	4,7
Arbeitsvolumen	0,4	-0,2	-1,0	2,2	1,2	1,0	0,9	-1,4	2,1	-0,3	-1,6	-1,3
Erwerbstätige	1,5	1,8	-2,0	-0,6	0,1	0,9	2,4	2,8	2,4	2,3	1,2	1,3
Produktivität	8,0	6,1	7,4	3,1	7,3	6,6	7,3	11,0	4,2	7,0	7,7	6,0
Eink. aus unselbst. Arbeit ²⁾	8,1	7,8	7,1	7,1	10,4	7,1	7,2	8,0	7,9	9,3	6,6	7,7
Lohnstückkosten ²⁾³⁾	-0,4	1,8	0,7	1,6	1,7	-0,5	-1,0	-1,4	1,5	2,4	0,6	3,0

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Inlandskonzept. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**
(West- und Ostdeutschland)
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
Saisonbereinigte Werte¹⁾

	1993				1994				1995			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	11,7	11,6	11,0	11,0	11,1	11,0	10,6	11,2	11,3	11,0	11,6	11,7
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	251,6	250,0	250,8	250,0	254,9	258,2	260,3	263,9	263,8	263,6	260,9	257,5
Handel und Verkehr ²⁾	104,8	105,6	106,0	105,7	106,4	106,1	106,3	106,5	107,2	108,0	108,5	108,8
Dienstleistungen	227,8	230,1	232,7	235,4	237,6	240,2	242,8	244,9	247,9	251,0	253,7	255,7
Staat u. priv. Org. o. Erw.	100,3	100,5	100,1	100,2	100,7	100,8	101,3	101,6	101,7	102,2	102,5	102,8
Bruttowertschöpfung (unber.)	695,2	698,7	700,8	704,0	711,0	717,0	721,9	726,8	733,0	734,1	735,6	735,6
Bruttoinlandsprodukt	715,1	719,8	722,5	725,1	734,8	739,3	743,6	748,3	752,2	754,2	756,1	756,3
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	14 163	14 206	14 142	14 172	14 043	14 076	13 997	13 887	14 039	13 786	13 697	13 641
Erwerbstätige (1 000 Pers.)	35 430	35 265	35 131	35 015	34 973	34 947	34 946	34 955	34 913	34 890	34 858	34 824
Produktivität (DM)	50,5	50,7	51,1	51,2	52,4	52,6	53,2	53,9	53,6	54,8	55,4	55,5
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ³⁾	439,5	443,8	444,2	446,8	451,2	450,6	454,0	458,9	461,2	466,2	469,8	475,9
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	109,4	109,8	109,4	109,7	109,3	108,5	108,7	109,2	109,1	110,0	110,6	112,0
<i>Westdeutschland</i>	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	9,7	9,8	9,3	9,2	9,5	9,4	9,1	9,6	9,6	9,4	9,7	9,8
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	230,5	228,0	228,0	226,9	230,4	232,9	234,4	236,9	236,9	236,1	233,3	229,7
Handel und Verkehr ²⁾	96,6	97,2	97,4	96,9	97,5	97,0	97,1	97,1	97,9	98,5	99,0	99,1
Dienstleistungen	214,3	216,3	218,7	221,2	223,0	225,3	227,6	229,3	232,2	234,9	237,4	239,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	86,7	87,0	87,3	87,4	87,8	88,0	88,1	88,4	88,4	88,6	88,9	89,1
Bruttowertschöpfung (unber.)	636,8	638,9	640,6	643,0	648,2	653,2	656,7	660,0	665,7	665,7	666,6	666,3
Bruttoinlandsprodukt	657,1	660,3	662,6	664,4	671,9	675,5	678,5	681,8	685,4	686,1	687,0	686,8
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	11 539	11 546	11 478	11 472	11 378	11 394	11 309	11 217	11 327	11 111	11 046	10 999
Erwerbstätige (1 000 Pers.)	29 194	29 064	28 941	28 811	28 739	28 677	28 610	28 587	28 526	28 475	28 444	28 379
Produktivität (DM)	57,0	57,2	57,7	57,9	59,1	59,3	60,1	60,8	60,6	61,8	62,4	62,5
Eink. us. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ³⁾	383,5	386,2	385,9	387,4	390,2	389,1	390,9	394,5	395,9	399,3	402,3	406,2
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	108,2	108,5	108,0	108,1	107,7	106,8	106,8	107,3	107,1	107,9	108,6	109,7
<i>Ostdeutschland</i>	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	2,0	1,9	1,7	1,8	1,6	1,6	1,5	1,6	1,7	1,6	1,9	1,9
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	21,2	22,0	22,9	23,2	24,6	25,3	26,0	27,0	27,0	27,7	27,6	27,7
Handel und Verkehr ²⁾	8,2	8,5	8,6	8,8	9,0	9,1	9,3	9,4	9,3	9,5	9,6	9,6
Dienstleistungen	13,5	13,8	14,0	14,2	14,7	14,9	15,2	15,6	15,7	16,1	16,3	16,5
Staat u. priv. Org. o. Erw.	13,6	13,5	12,8	12,8	12,9	12,8	13,2	13,2	13,3	13,6	13,7	13,7
Bruttowertschöpfung (unber.)	58,4	59,7	60,1	61,1	62,8	63,8	65,3	66,7	67,3	68,4	69,1	69,3
Bruttoinlandsprodukt	58,0	59,4	59,9	60,8	62,8	63,8	65,1	66,5	66,7	68,1	69,1	69,5
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	2 625	2 660	2 663	2 699	2 665	2 682	2 689	2 670	2 712	2 675	2 650	2 642
Erwerbstätige (1 000 Pers.)	6 236	6 201	6 190	6 203	6 234	6 269	6 335	6 369	6 387	6 415	6 414	6 445
Produktivität (DM)	22,1	22,4	22,6	22,5	23,6	23,8	24,3	25,0	24,7	25,5	26,2	26,4
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) ³⁾	56,0	57,6	58,3	59,4	61,0	61,5	63,1	64,4	65,3	66,9	67,4	69,8
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	112,9	113,5	113,8	114,5	113,6	112,8	113,5	113,4	114,5	115,1	114,3	117,4

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — ³⁾ Inlandskonzept. — ⁴⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**
(West- und Ostdeutschland)
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten
Entwicklung der saisonbereinigten Werte¹⁾

	1993				1994				1995			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	-9,0	-0,5	-5,5	0,5	0,5	-1,0	-3,5	5,5	1,0	-2,5	5,5	1,0
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	-3,0	-0,5	0,5	-0,5	2,0	1,5	1,0	1,5	0,0	0,0	-1,0	-1,5
Handel und Verkehr ²⁾	-1,5	1,0	0,5	-0,5	0,5	-0,5	0,0	0,0	0,5	1,0	0,5	0,0
Dienstleistungen	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,5	0,5	-0,5	0,0	0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5	0,5	0,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	-1,5	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0
Bruttoinlandsprodukt	-2,0	0,5	0,5	0,5	1,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0
Arbeitsvolumen	-2,5	0,5	-0,5	0,0	-1,0	0,0	-0,5	-1,0	1,0	-2,0	-0,5	-0,5
Erwerbstätige	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	0,5	0,5	1,0	0,0	2,5	0,5	1,0	1,5	-0,5	2,0	1,0	0,0
Eink. aus unselbst. Arbeit ³⁾	-0,5	1,0	0,0	0,5	1,0	0,0	1,0	1,0	0,5	1,0	1,0	1,5
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	1,0	0,5	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	0,0	0,5	0,0	1,0	0,5	1,5
<i>Westdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	-12,5	0,5	-4,5	-1,0	3,0	-1,0	-3,5	5,5	0,5	-2,5	3,0	1,5
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	-3,0	-1,0	0,0	-0,5	1,5	1,0	0,5	1,0	0,0	-0,5	-1,0	-1,5
Handel und Verkehr ²⁾	-2,0	0,5	0,0	-0,5	0,5	-0,5	0,0	0,0	1,0	0,5	0,5	0,0
Dienstleistungen	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	1,5	1,0	1,0	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	-1,5	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0
Bruttoinlandsprodukt	-2,0	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0
Arbeitsvolumen	-2,5	0,0	-0,5	0,0	-1,0	0,0	-1,0	-1,0	1,0	-2,0	-0,5	-0,5
Erwerbstätige	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	0,5	0,5	1,0	0,5	2,0	0,5	1,0	1,5	-0,5	2,0	1,0	0,0
Eink. aus unselbst. Arbeit ³⁾	-1,0	0,5	0,0	0,5	0,5	-0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	1,0	1,0
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	1,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5	-1,0	0,0	0,5	0,0	1,0	0,5	1,0
<i>Ostdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	13,5	-5,5	-11,0	8,0	-11,0	-1,5	-2,5	4,5	2,5	-2,0	19,0	0,0
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	1,0	4,0	4,0	1,5	5,5	3,0	2,5	4,0	0,0	2,5	0,0	0,0
Handel und Verkehr ²⁾	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	1,5	1,5	2,0	-1,5	2,0	0,5	0,5
Dienstleistungen	-2,5	2,0	2,0	1,0	3,5	1,5	2,0	2,5	1,0	2,0	1,5	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	2,0	-0,5	-5,0	-0,5	1,0	-1,0	3,0	0,0	1,0	1,5	1,0	0,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	1,0	2,5	0,5	1,5	3,0	1,5	2,5	2,0	1,0	1,5	1,0	0,5
Bruttoinlandsprodukt	0,5	2,5	1,0	1,5	3,5	1,5	2,0	2,0	0,5	2,0	1,5	0,5
Arbeitsvolumen	-1,0	1,5	0,0	1,5	-1,5	0,5	0,5	-0,5	1,5	-1,5	-1,0	-0,5
Erwerbstätige	0,0	-0,5	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,0	0,5
Produktivität	1,5	1,5	1,0	0,0	5,0	1,0	1,5	3,0	-1,0	3,5	3,0	1,0
Eink. aus unselbst. Arbeit ³⁾	1,0	3,0	1,0	2,0	2,5	1,0	2,5	2,0	1,5	2,5	1,0	3,5
Lohnstückkosten ³⁾⁴⁾	0,5	0,5	0,5	0,5	-1,0	-0,5	0,5	0,0	1,0	0,5	-0,5	3,0

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber Vorquartal. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — ³⁾ Inlandskonzept. — ⁴⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**
Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
Ursprungswerte¹⁾

	1994	1995	1993		1994				1995			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1 815,0	1 872,6	440,7	504,7	417,3	432,0	447,8	517,8	427,9	446,9	462,8	535,1
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1 468,7	1 513,8	360,4	411,6	337,6	349,0	363,1	418,9	346,1	361,1	374,7	431,9
Nettolohn- u. -gehaltsumme	968,9	972,3	247,5	271,5	226,7	229,1	244,7	268,4	228,1	229,7	245,3	269,3
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	684,9	732,7	165,1	132,8	171,0	180,2	183,8	149,9	189,2	198,7	199,2	145,6
Indirekte Steuern abz. Subventionen	373,0	374,7	86,7	90,7	91,4	94,5	93,0	94,1	93,1	93,1	92,1	96,4
Abschreibungen	439,5	456,1	106,8	107,5	108,4	109,6	110,2	111,3	112,6	113,8	114,1	115,7
Bruttosozialprodukt	3 312,4	3 436,1	799,2	835,7	788,2	816,3	834,8	873,1	822,7	852,5	868,2	892,7
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte Sparquote ²⁾	2 51,6 11,6	2 218,2 11,6	508,5 10,2	573,0 13,7	528,4 13,3	518,2 10,2	520,7 9,5	584,4 13,1	541,9 13,1	539,6 10,0	538,5 9,9	598,2 13,3
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1 902,4	1 960,5	456,6	494,3	458,3	465,3	471,1	507,7	471,0	485,8	485,0	518,8
Öffentlicher Verbrauch	650,4	678,4	153,2	185,0	150,1	152,4	157,3	190,6	154,8	159,0	165,3	199,3
Anlageinvestitionen	729,7	748,1	179,4	180,3	157,0	188,6	189,0	195,0	166,5	196,0	191,5	194,1
Bauten	471,8	486,6	117,0	106,3	101,3	125,0	126,9	118,6	107,7	130,1	130,0	118,9
Ausrüstungen	257,8	261,5	62,3	74,0	55,7	63,6	62,1	76,4	58,8	65,9	61,5	75,2
Vorratsveränderung	20,4	33,3	15,1	-30,9	17,6	-1,5	23,9	-19,6	27,0	2,7	26,8	-23,1
Außenbeitrag	17,5	30,8	-5,3	7,6	5,7	8,6	-2,2	5,3	8,0	7,8	3,1	11,9
Ausfuhr	752,7	792,9	169,1	184,0	179,2	190,7	185,3	197,5	193,8	197,7	194,9	206,5
darunter: Waren	661,9	695,8	144,5	160,5	156,5	168,2	161,2	176,0	171,2	174,6	169,1	180,9
Einfuhr	735,2	762,1	174,5	176,4	173,5	182,1	187,5	192,2	185,8	189,9	191,8	194,6
darunter: Waren	580,1	599,5	131,3	140,4	138,5	144,3	141,8	155,5	148,0	149,9	146,2	155,5
Bruttoinlandsprodukt	3 320,3	3 451,1	798,8	836,3	788,7	813,3	839,2	879,1	827,3	851,3	871,6	900,9
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1 698,1	1 717,6	420,9	449,2	409,5	416,8	422,5	449,3	412,2	427,3	427,2	451,0
Öffentlicher Verbrauch	588,5	600,5	143,5	153,6	142,0	144,9	145,6	156,0	144,1	147,6	148,7	160,2
Anlageinvestitionen	668,2	675,0	166,0	167,4	144,5	172,4	172,5	178,8	150,9	176,3	172,3	175,7
Bauten	416,6	419,7	105,3	95,5	90,3	110,5	111,7	104,2	93,5	112,1	112,0	102,2
Ausrüstungen	251,6	255,3	60,7	72,0	54,2	61,9	60,9	74,6	57,4	64,2	60,3	73,5
Vorratsveränderung	24,9	37,8	14,1	-27,2	18,0	1,1	22,9	-17,0	23,3	2,6	26,9	-15,0
Außenbeitrag	-14,5	-12,1	-12,8	-0,7	-1,3	0,4	-10,5	-3,1	0,8	-3,2	-9,6	-0,1
Ausfuhr	739,8	765,4	166,8	181,8	176,7	187,8	181,9	193,3	187,9	191,1	187,4	199,0
darunter: Waren	655,9	679,3	143,6	160,2	155,7	166,9	159,6	173,8	167,5	170,3	164,7	176,8
Einfuhr	754,3	777,5	179,5	182,5	178,0	187,5	192,4	196,4	187,1	194,2	197,1	199,1
darunter: Waren	606,0	623,1	137,2	148,4	145,1	150,8	148,1	162,0	151,8	155,3	153,2	162,8
Bruttoinlandsprodukt	2 965,1	3 018,9	731,7	742,3	712,7	735,5	752,9	764,0	731,3	750,5	765,4	771,7
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 958,1	3 005,6	732,0	741,8	712,3	738,3	748,9	758,6	727,2	751,5	762,4	764,6
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	112,0	114,1	108,5	110,1	111,9	111,6	111,5	113,0	114,3	113,7	113,5	115,0
Öffentlicher Verbrauch	110,5	113,0	106,7	120,4	105,7	105,2	108,1	122,2	107,4	107,8	111,2	124,4
Bauten	113,3	115,9	111,1	111,3	112,3	113,1	113,6	113,9	115,2	116,1	116,1	116,3
Ausrüstungen	102,5	102,4	102,7	102,9	102,8	102,8	102,1	102,4	102,5	102,7	102,0	102,4
Ausfuhr	101,8	103,6	101,4	101,2	101,4	101,5	101,9	102,2	103,1	103,5	104,0	103,7
Einfuhr	97,5	98,0	97,2	96,7	97,5	97,1	97,4	97,8	99,3	97,8	97,4	97,7
Nachrichtlich: Terms of Trade	104,4	105,7	104,4	104,7	104,0	104,5	104,6	104,4	103,9	105,8	106,8	106,2
Bruttoinlandsprodukt	112,0	114,3	109,2	112,7	110,7	110,6	111,5	115,1	113,1	113,4	113,9	116,7

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Ersparnis in vH des verfügbaren Einkommens.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
 Entwicklung der Ursprungswerte¹⁾

	1994	1995	1993		1994				1995			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	2,2	3,2	0,3	1,3	3,2	1,4	1,6	2,6	2,5	3,4	3,4	3,3
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1,4	3,1	0,6	1,4	2,5	0,6	0,8	1,8	2,5	3,5	3,2	3,1
Nettolohn- u. -gehaltsumme	-0,7	0,4	1,0	0,8	0,9	-1,1	-1,1	-1,1	0,6	0,3	0,3	0,3
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	11,1	7,0	3,9	-0,4	9,1	11,2	11,4	12,9	10,6	10,3	8,4	-2,9
Indirekte Steuern abz. Subventionen	8,0	0,4	7,7	2,7	10,2	11,0	7,3	3,7	1,8	-1,5	-1,0	2,4
Abschreibungen	3,7	3,8	6,1	5,7	4,6	3,6	3,2	3,5	3,9	3,8	3,5	3,9
Bruttosozialprodukt	4,8	3,7	2,6	1,7	5,4	4,8	4,5	4,5	4,4	4,4	4,0	2,2
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	3,0	3,1	4,1	3,2	4,6	3,1	2,4	2,0	2,6	4,1	3,4	2,4
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	3,7	3,1	5,5	3,9	5,7	3,4	3,2	2,7	2,8	4,4	2,9	2,2
Öffentlicher Verbrauch	3,0	4,3	0,5	-0,8	4,1	2,0	2,7	3,1	3,1	4,4	5,1	4,5
Anlageinvestitionen	5,9	2,5	-1,0	-3,7	4,7	5,1	5,4	8,2	6,0	3,9	1,3	-0,5
Bauten	10,3	3,1	7,0	2,2	11,8	9,8	8,4	11,6	6,2	4,1	2,5	0,2
Ausrüstungen	-1,4	1,4	-13,1	-11,2	-6,3	-3,1	-0,3	3,2	5,7	3,5	-1,0	-1,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	8,2	5,3	-6,2	-0,4	4,3	11,6	9,6	7,3	8,2	3,7	5,2	4,5
darunter: Waren	9,7	5,1	-7,4	0,4	4,0	13,7	11,6	9,7	9,4	3,8	4,9	2,8
Einfuhr	7,6	3,7	-3,8	-5,1	6,7	7,1	7,5	8,9	7,1	4,3	2,3	1,3
darunter: Waren	8,1	3,3	-6,7	-7,4	5,8	7,6	8,0	10,7	6,9	3,9	3,1	0,0
Bruttoinlandsprodukt	5,2	3,9	2,7	2,7	5,8	5,1	5,1	5,1	4,9	4,7	3,9	2,5
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	0,9	1,2	1,5	-0,1	2,5	0,6	0,4	0,0	0,7	2,5	1,1	0,4
Öffentlicher Verbrauch	1,2	2,0	-0,1	-3,3	0,9	1,0	1,4	1,6	1,5	1,9	2,1	2,7
Anlageinvestitionen	4,3	1,0	-3,7	-6,1	2,5	3,5	3,9	6,8	4,4	2,2	-0,2	-1,8
Bauten	7,8	0,7	3,3	-1,1	9,0	7,6	6,0	9,1	3,5	1,4	0,3	-1,9
Ausrüstungen	-1,2	1,5	-13,8	-12,0	-6,6	-3,0	0,3	3,7	5,9	3,7	-0,9	-1,6
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	7,5	3,5	-6,3	-0,6	3,8	11,1	9,1	6,3	6,3	1,7	3,0	2,9
darunter: Waren	9,2	3,6	-7,1	0,6	3,9	13,3	11,1	8,5	7,6	2,0	3,2	1,7
Einfuhr	7,1	3,1	-2,5	-4,5	6,5	6,9	7,2	7,6	5,1	3,6	2,4	1,4
darunter: Waren	7,8	2,8	-5,2	-5,8	6,3	7,7	8,0	9,2	4,7	3,0	3,5	0,5
Bruttoinlandsprodukt	2,9	1,8	-0,5	-0,5	2,8	2,9	2,9	2,9	2,6	2,0	1,7	1,0
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2,4	1,6	-0,7	-1,5	2,5	2,6	2,3	2,3	2,1	1,8	1,8	0,8
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	2,8	1,9	3,9	4,0	3,1	2,8	2,8	2,7	2,1	1,9	1,8	1,8
Öffentlicher Verbrauch	1,7	2,2	0,6	2,5	3,2	1,0	1,3	1,5	1,7	2,5	2,9	1,8
Bauten	2,3	2,4	3,5	3,4	2,6	2,1	2,3	2,3	2,6	2,6	2,2	2,1
Ausrüstungen	-0,2	-0,1	0,7	0,9	0,4	-0,1	-0,6	-0,5	-0,2	-0,2	-0,1	0,0
Ausfuhr	0,6	1,8	0,1	0,2	0,5	0,5	0,5	0,9	1,7	1,9	2,1	1,6
Einfuhr	0,5	0,6	-1,3	-0,7	0,2	0,2	0,3	1,2	1,9	0,7	-0,1	-0,1
Nachrichtlich: Terms of Trade	0,1	1,3	1,5	0,9	0,3	0,3	0,2	-0,3	-0,1	1,3	2,2	1,7
Bruttoinlandsprodukt	2,3	2,1	3,3	3,3	2,9	2,2	2,1	2,1	2,2	2,6	2,2	1,5

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**
Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
Saisonbereinigte Werte¹⁾

	1993				1994				1995			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ³⁾												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1 759	1 776	1 778	1 788	1 806	1 803	1 816	1 836	1 845	1 864	1 878	1 902
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1 436	1 449	1 451	1 458	1 464	1 460	1 469	1 484	1 495	1 509	1 517	1 534
Nettolohn- u. -gehaltsumme	969	978	976	979	973	969	968	968	975	972	971	972
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	595	614	626	632	660	677	690	714	732	748	749	705
Indirekte Steuern abz. Subventionen	336	342	352	356	369	376	376	372	374	370	373	381
Abschreibungen	415	422	427	431	434	437	441	446	450	454	457	463
Bruttosozialprodukt	3 105	3 154	3 182	3 207	3 269	3 294	3 324	3 368	3 401	3 436	3 457	3 451
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen												
der privaten Haushalte	2 050	2 080	2 104	2 123	2 142	2 140	2 155	2 173	2 193	2 223	2 227	2 231
Sparquote ²⁾	12,6	12,2	11,9	12,0	11,7	11,7	11,4	11,4	11,5	11,4	11,8	11,6
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1 791	1 826	1 852	1 867	1 890	1 888	1 909	1 924	1 939	1 968	1 965	1 970
Öffentlicher Verbrauch	629	635	633	634	647	646	651	658	664	673	683	693
Anlageinvestitionen	689	686	694	684	713	721	732	752	747	756	749	746
Bauten	415	424	435	433	458	467	473	488	482	491	490	487
Ausrüstungen	274	262	259	251	255	255	259	264	265	266	260	259
Vorratsveränderung	-32	-11	-8	-6	5	11	23	36	39	33	34	21
Außenbeitrag	18	4	2	23	9	27	18	14	22	22	37	43
Ausfuhr	698	684	690	705	726	754	757	773	780	789	802	809
darunter: Waren	606	591	597	612	632	663	667	685	688	694	703	704
Einfuhr	679	679	687	681	716	726	739	758	758	767	765	766
darunter: Waren	537	534	540	531	563	574	581	602	596	603	604	599
Bruttoinlandsprodukt	3 095	3 140	3 173	3 203	3 265	3 294	3 334	3 385	3 412	3 453	3 469	3 474
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1 666	1 683	1 694	1 693	1 705	1 691	1 698	1 702	1 712	1 729	1 718	1 712
Öffentlicher Verbrauch	584	584	582	578	587	588	590	591	594	598	602	607
Anlageinvestitionen	647	639	644	631	656	662	670	685	678	683	675	670
Bauten	379	384	392	387	408	414	417	427	420	423	421	418
Ausrüstungen	267	255	252	244	248	248	253	258	259	260	254	253
Vorratsveränderung	-26	-5	-3	0	12	18	26	35	32	29	42	42
Außenbeitrag	-7	-24	-26	-6	-22	-3	-12	-17	-11	-19	-10	-4
Ausfuhr	691	677	682	696	716	743	744	755	757	762	772	777
darunter: Waren	602	590	594	610	629	659	660	675	674	678	686	686
Einfuhr	698	701	708	702	738	746	757	773	769	782	783	782
darunter: Waren	559	559	565	558	592	601	606	624	615	626	631	625
Bruttoinlandsprodukt	2 862	2 876	2 890	2 896	2 938	2 955	2 971	2 995	3 005	3 020	3 027	3 026
Nachrichtlich:												
Bruttosozialprodukt	2 873	2 886	2 897	2 896	2 940	2 952	2 960	2 981	2 992	3 008	3 018	3 008
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	107,6	108,5	109,4	110,2	110,9	111,7	112,4	113,0	113,3	113,8	114,4	115,0
Öffentlicher Verbrauch	107,5	108,5	108,4	109,5	110,1	109,8	110,2	111,2	111,7	112,5	113,3	113,5
Bauten	109,4	110,4	111,0	111,8	112,2	112,8	113,6	114,3	115,1	115,7	116,1	116,7
Ausrüstungen	102,5	102,6	102,9	103,0	102,7	102,6	102,4	102,4	102,5	102,4	102,4	102,4
Ausfuhr	101,1	101,0	101,3	101,3	101,4	101,5	101,8	102,4	103,0	103,5	103,9	104,0
Einfuhr	97,4	96,9	97,1	97,0	97,0	97,3	97,6	98,1	98,6	98,1	97,7	97,9
Nachrichtlich: Terms of Trade	103,8	104,3	104,3	104,5	104,5	104,3	104,2	104,4	104,5	105,5	106,4	106,2
Bruttoinlandsprodukt	108,1	109,1	109,8	110,6	111,2	111,5	112,2	113,0	113,6	114,3	114,6	114,7

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — ²⁾ Ersparnis in vH des verfügbaren Einkommens. — ³⁾ Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts
Entwicklung der saisonbereinigten Werte¹⁾

	1993				1994				1995			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	-1,0	1,0	0,0	0,5	1,0	0,0	0,5	1,0	0,5	1,0	0,5	1,5
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	-0,5	1,0	0,0	0,5	0,5	-0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	0,5	1,0
Nettolohn- u. -gehaltssumme	-0,5	1,0	0,0	0,0	-0,5	-0,5	0,0	0,0	1,0	-0,5	0,0	0,0
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	-4,5	3,0	2,0	1,0	4,5	2,5	2,0	3,5	2,5	2,0	0,0	-6,0
Indirekte Steuern abz. Subventionen	-1,5	2,0	2,5	1,0	3,5	2,0	0,0	-1,0	0,5	-1,0	0,5	2,0
Abschreibungen	1,5	1,5	1,5	1,0	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	1,0
Bruttosozialprodukt	-1,0	1,5	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	0,5	0,0
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	0,0	1,5	1,0	1,0	1,0	0,0	0,5	1,0	1,0	1,5	0,0	0,0
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	0,0	2,0	1,5	1,0	1,5	0,0	1,0	1,0	1,0	1,5	0,0	0,5
Öffentlicher Verbrauch	-1,5	1,0	-0,5	0,0	2,0	0,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,5	1,5
Anlageinvestitionen	-3,0	-0,5	1,0	-1,5	4,0	1,0	1,5	2,5	-0,5	1,5	-1,0	-0,5
Bauten	-2,0	2,5	2,5	-0,5	6,0	2,0	1,5	3,0	-1,0	1,5	0,0	-0,5
Ausrüstungen	-5,0	-4,5	-1,0	-3,0	1,5	0,0	2,0	2,0	0,5	0,5	-2,5	-0,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-1,5	-2,0	1,0	2,0	3,0	4,0	0,5	2,0	1,0	1,0	1,5	1,0
darunter: Waren	-1,0	-2,5	1,0	2,5	3,0	5,0	0,5	2,5	0,5	1,0	1,5	0,0
Einfuhr	-5,5	0,0	1,5	-1,0	5,0	1,5	1,5	2,5	0,0	1,0	-0,5	0,0
darunter: Waren	-7,0	-0,5	1,0	-1,5	6,0	2,0	1,5	3,5	-1,0	1,0	0,0	-1,0
Bruttoinlandsprodukt	-0,5	1,5	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	0,5	0,0
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	-1,5	1,0	0,5	0,0	0,5	-1,0	0,5	0,0	0,5	1,0	-0,5	-0,5
Öffentlicher Verbrauch	-1,5	0,0	-0,5	-0,5	1,5	0,0	0,5	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0
Anlageinvestitionen	-4,0	-1,0	0,5	-2,0	4,0	1,0	1,0	2,5	-1,0	0,5	-1,0	-0,5
Bauten	-3,0	1,0	2,0	-1,0	5,5	1,5	0,5	2,5	-1,5	1,0	-0,5	-1,0
Ausrüstungen	-5,0	-4,5	-1,0	-3,5	1,5	0,0	2,0	2,0	0,5	0,5	-2,5	-0,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-1,5	-2,0	0,5	2,0	3,0	4,0	0,0	1,5	0,5	0,5	1,5	0,5
darunter: Waren	-1,0	-2,0	1,0	2,5	3,0	4,5	0,5	2,0	0,0	0,5	1,0	0,0
Einfuhr	-5,5	0,5	1,0	-1,0	5,0	1,0	1,5	2,0	-0,5	1,5	0,0	0,0
darunter: Waren	-6,5	0,0	1,0	-1,0	6,0	1,5	1,0	3,0	-1,5	1,5	1,0	-1,0
Bruttoinlandsprodukt	-1,5	0,5	0,5	0,0	1,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	-2,0	0,5	0,5	0,0	1,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	-0,5
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	1,5	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	0,5	1,0	0,0	1,0	0,5	-0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,0
Bauten	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Ausrüstungen	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausfuhr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0
Einfuhr	-0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	-0,5	-0,5	0,0
Nachrichtlich: Terms of Trade	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0
Bruttoinlandsprodukt	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

quote. Ob dies aber per saldo im ersten Quartal des laufenden Jahres einen Anstieg des privaten Verbrauchs bewirken kann, ist mehr als fraglich.

Bei den realen Ausrüstungsinvestitionen ist mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Die Auftragseingänge aus dem Inland sind hier erneut kräftig gesunken (Zweimonatsvergleich: $-2,5$ vH, nach -3 vH). Offenbar haben die seit Frühjahr 1995 sinkende Kapazitätsauslastung und die seit längerem gedrückten Gewinnspannen die Investitionsneigung nun erheblich gedämpft.

Der Außenbeitrag wird sich nach der Jahreswende nicht weiter verbessern. Vermutlich wird der sich in den Auftragseingängen ankündigende Rückgang der Exporte den der Importe übertreffen.

Insgesamt wird das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal wohl um etwa 1 vH sinken. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entspräche dies einem Rückgang um 0,5 vH; für Westdeutschland belief sich die Rate auf -1 vH und für Ostdeutschland auf etwa $+3$ vH.

Antidumpingpolitik der Europäischen Union

Die traditionellen handelspolitischen Mittel der EU zum Schutz ihres Marktes für Industriegüter verlieren immer mehr an Bedeutung. Das Zollniveau ist insgesamt nicht hoch und wird im Zuge der Implementierung der Uruguay-Runde des GATT noch weiter gesenkt. Mengenbegrenzungen der Einfuhren sind gegenüber GATT-Partnern¹ generell verboten, für die bestehenden im Textilsektor ist der Abbau, wenn auch mit langen Fristen, programmiert. Selbst die beliebten sogenannten Grauzonenmaßnahmen wie „freiwillige“ Exportbeschränkungsvereinbarungen, mit denen bisher an GATT-Regeln vorbei unerwünschte Importe gedrosselt werden konnten, sollen in der neuen World Trade Organisation (WTO) schärfer geahndet werden. In dieser Situation rückt die Antidumpingpolitik als legale Strategie gegen den Liberalisierungstrend ins Blickfeld. Sind die Stützen des multilateralen Handelssystems Meistbegünstigung und Gleichbehandlung aller Mitgliedsländer, so erlaubt die Antidumpingpolitik unter dem Rubrum „legale Behinderung unlauterer Methoden“ eine ganz gezielte, diskriminierende Verteuerung und damit Abwehr unerwünschter Importe. Zunehmend wird konstatiert, daß die Antidumpingpolitik von der EU weniger als Korrektiv unfairer Handelspraktiken denn als eigenständiges Protektionismusinstrument benutzt wird².

Voraussetzungen von Antidumpingverfahren

Antidumpingregeln zur Ahndung unfairer Handelspraktiken waren von Anfang an auch im alten GATT-Vertrag (Artikel VI) verankert. In der Uruguay-Runde wurden die Bedingungen von Antidumpingverfahren nochmals präzisiert³. Die Konkretisierung der Spielregeln soll die Rechtssicherheit erhöhen und die Fairneß der Behörde gegenüber den Parteien materiell wie institutionell gewährleisten. Auch die Antidumpingverordnung der EU⁴ ist daraufhin geändert worden. Wie bisher schon, orientiert sie sich sehr strikt am GATT-Text⁵. Zur Fairneß der Verfahren soll auch deren Transparenz beitragen, der die EG durch Veröffentlichung aller Verfahrensstufen Rechnung trägt⁶. Wenn die Europäische Kommission der Meinung ist, daß ein Antrag auf Antidumpingmaßnahmen hinreichend Beweise für Dumping und daraus resultierenden Schaden enthält, verkündet sie die Einleitung eines Verfahrens. Allerdings macht sie nur die Fälle bekannt, in denen sie eine Antidumpinguntersuchung einleitet, nicht aber die abgewiesenen Anträge.

Zur Verhängung von Antidumpingmaßnahmen muß die Kommission dann nachweisen, daß

- a) Einfuhren zu Dumpingpreisen stattfinden, die
- b) eine bedeutende Schädigung eines Wirtschaftszweigs im Einfuhrland verursachen oder zu verursachen drohen, und
- c) eine Abwehr im Interesse der Gemeinschaft liegt.

Zum letzten Punkt wird in der neuen Verordnung ausdrücklich auf die Bewertung *aller* Interessen verwiesen „einschließlich der Interessen des inländischen Wirtschaftszweiges, der Verwender und der Verbraucher“ (Artikel 21). Allerdings wird dort auch der Wiederherstellung eines „fairen“ Wettbewerbs besondere Bedeutung zuge-

¹ Inzwischen ist das alte GATT (1947) im „GATT 1994“ (hier als „neues GATT“ bezeichnet) aufgegangen und damit Teil der World Trade Organisation (WTO).

² Vgl. z.B. Egeln-Hörnle, Jürgen: Antidumping durch die EG: Binnenmarktprotektion oder ein Beitrag zur internationalen Marktgerechtigkeit? In: Quartalshefte des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, ZEW, Wirtschaftsanalysen, Jahrgang 1 (1993), Nr. 2, und Schuknecht, Ludger: Trade Protection in the European Community, Chur u.a., 1992, S. 119 ff., oder Tharakan, P.K.M.: Political Economy and Contingent Protection. In: The Economic Journal, Vol. 105, No. 433, November 1995, S. 1550.

³ Vgl. Übereinkommen zur Durchführung des Artikels VI des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens 1994, in: ABl. der EG L 336/1994, S. 103 ff.

⁴ Verordnung (EG) Nr. 3283/94 (3284/94) des Rates über den Schutz gegen gedumpte (subventionierte) Einfuhren aus nicht zur Europäischen Gemeinschaft gehörenden Ländern, in: ABl. der EG L 349/1994 (mit zwei Änderungen in ABl. der EG L 41/1995 und L 122/1995 sowie einem Vorschlag zu einer korrigierten Neufassung in ABl. der EG C 319/1995). Im folgenden zitiert als Antidumpingverordnung der EG. Vorher waren die Regelungen gegen gedumpte oder subventionierte Einfuhren in einer Verordnung zusammengefaßt (s. ABl. der EG L 209/1988). Hier wird nur Bezug genommen auf Antidumpingmaßnahmen; Maßnahmen gegen subventionierte Einfuhren sind in der EU sehr selten, im Jahr 1994 gab es eine.

⁵ Vgl. Vermulst, Edwin and Waer, Paul: The Post-Uruguay Round EC Anti-Dumping Regulation. In: Journal of World Trade, Vol. 29, No. 2, April 1995. Dort wird darauf verwiesen, daß der neue GATT-Text sogar vielfach EG-Praxis kodifiziert habe.

⁶ Im ABl. der EG, Serien C (Einleitung von Antidumpinguntersuchungen) und L (Einstellung bzw. Verhängung von Maßnahmen). Außerdem erstellt die Kommission der Europäischen Gemeinschaften in der Reihe der KOM-Dokumente einen jährlichen Bericht an das Europäische Parlament „über die Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen der Gemeinschaft“, vgl. Nr. 13 (für 1994), herausgegeben im Juli 1995 (KOM (95) 309 endg.).

messen, und die Vorschriften zur Unterlassung von Maßnahmen trotz Dumping- und Schadensfeststellung sind eher weich formuliert⁷. In der alten Verordnung war nur generell vom Interesse der Gemeinschaft am gemeinschaftlichen Eingreifen (bei Vorliegen von Dumping und Schädigung) die Rede⁸. Dem „kurzfristigen Nutzen geringerer Preise für die gewerblichen Abnehmer und Verbraucher (wurden) ... die schädigenden Auswirkungen der gedumpten Einfuhren in bezug auf die wirtschaftlichen und sozialen Kosten der Verkleinerung oder Stilllegung von Unternehmen, Sektoren oder ganzen Wirtschaftszweigen“ gegenübergestellt⁹. Es bleibt abzuwarten, ob nun Verbrauchern tatsächlich mehr Bedeutung zugemessen wird als bisher. Da sie sowohl national als auch auf EU-Ebene wesentlich schlechter organisiert sind als die Produzenten, ist prima facie kaum anzunehmen, daß sich der Einfluß auf die gemeinsame Handelspolitik spürbar ändern wird.

Das Kernproblem ist jedoch die Beurteilung, wann Dumping vorliegt. Eine Ware gilt als „gedumpte“, wenn sie im Ausland billiger verkauft wird als im Herstellungsland¹⁰. Die EG hat sehr detaillierte Ausführungen zur Berechnung von Ausfuhrpreis, Normalwert und gerechtem Preisvergleich verabschiedet¹¹, im konkreten Fall sind ihre Berechnungen jedoch nicht nachvollziehbar. Generell liegen den Berechnungen die Preise der Exporteure bzw. Hersteller auf verschiedenen Märkten oder ihre Kosten zugrunde, bei Ländern ohne Marktwirtschaft wird der Normalwert auf der Grundlage von Preisen oder rechnerisch ermittelten Werten in einem Drittland mit Marktwirtschaft bestimmt¹².

Preisdifferenzierung ist jedoch für ein Unternehmen eine sinnvolle oder sogar notwendige Strategie, die von der Situation auf den Märkten bestimmt ist: Ermöglicht ein heimischer, gut abgeschirmter Markt Monopolrenten, werden die Exportpreise auf offeneren Märkten mit stärkerem Wettbewerb notgedrungen niedriger sein¹³ — was unter Gewinnmaximierungsaspekten auch rational ist, solange z.B. die Fixkosten durch Inlandsverkäufe gedeckt sind und die Auslandsverkäufe zu niedrigeren Preisen wenigstens die variablen Kosten decken.

Preisdifferenzierung ist auch innerhalb der EU sehr ausgeprägt und diente u.a. als Argument für die Schaffung eines speziellen Binnenmarktprogramms. Aber auch jetzt noch stellen sich z.B. die Autoproduzenten in der EU trotz des Gegendrucks der Kommission auf die unterschiedlichen Steuern in den Mitgliedsländern ein und differenzieren ihre Preise entsprechend¹⁴.

Zum Nachweis des durch Dumping verursachten Schadens werden Marktanteilsverluste des inländischen Wirtschaftszweiges, erheblicher Preisdruck und damit verbundene Verringerung von Produktion, Beschäftigung, Gewinnen, Produktivität usw. herangezogen. Dabei ist es höchst schwierig, den durch Dumping verursachten Schaden von anderen negativen Einwirkungen, z.B. konjunktureller, struktureller oder wechsellkursbedingter Art, zu isolieren. Eine wesentliche Rolle bei der Beurteilung der Schädigung

spielen das Volumen und die Zuwachsraten der „gedumpten“ Einfuhren im Verhältnis zu anderen (normalen) Einfuhren und zur inländischen Produktion¹⁵. Angebracht erscheinen sie ohnehin nur gegen marktbeherrschende Unternehmen¹⁶.

Ausgestaltung von Antidumpingmaßnahmen

Wenn die Kommission Antidumpinguntersuchungen einleitet, kann sie frühestens nach 60 Tagen für maximal neun Monate vorläufige Antidumpingzölle einführen¹⁷. Über endgültige Antidumpingzölle entscheidet der Rat, seit März 1994 mit einfacher Mehrheit¹⁸. Sie gelten üblicherweise fünf Jahre und laufen dann automatisch aus, wenn nicht in einer von den Gemeinschaftsherstellern zu beantragenden Überprüfung festgestellt wird, daß ihre Aufrechterhaltung erforderlich ist.

In den Antidumpingverfahren gegen verschiedene Lieferanten werden die Dumpingspannen individuell ermittelt und die zur Abwehr der Schädigung notwendigen Zollhöhen bestimmt. Die Kommission gibt an, daß im Durchschnitt der Jahre 1988 bis 1992 bei einer durchschnittlichen Dumpingspanne von 40 vH die Antidumpingzölle nur

⁷ „Maßnahmen, die sich aus der Dumping- und Schadensfeststellung ergeben, können nicht angewendet werden, wenn die Behörden auf der Grundlage aller vorgelegten Informationen eindeutig zu dem Ergebnis kommen können, daß die Anwendung dieser Maßnahmen nicht im Interesse der Gemeinschaft liegt“; op.cit., Artikel 21 Absatz 1.

⁸ op.cit., Artikel 12 Absatz 1.

⁹ Vgl. 11. Antidumpingbericht der EG, S. 4/5.

¹⁰ In der EG-Verordnung heißt es: „Eine Ware gilt als gedumpte, wenn ihr Preis bei der Ausfuhr in die Gemeinschaft niedriger ist als der vergleichbare Preis der zum Verbrauch im Ausfuhrland bestimmten gleichartigen Ware im normalen Handelsverkehr“. Vgl. Verordnung (EG) Nr. 3283/94, op.cit., Artikel 1 Absatz 2.

¹¹ Verordnung (EG) Nr. 3283/94, op. cit., S. 4 ff.

¹² Verordnung (EG) Nr. 3283/94, op. cit., Artikel 2 Absatz 7.

¹³ Bei hinreichend großen Differenzen muß dann sichergestellt sein, daß die Waren nicht re-importiert werden können. Andererseits zeigt sich auch, daß gerade Firmen mit großer Konkurrenz auf ihren Heimatmärkten eher im Ausland zu Dumpingpreisen verkaufen. Vgl. Weinstein, David E.: Competition and unilateral dumping. In: Journal of International Economics 32 (1992), S. 379 ff.

¹⁴ Vgl. Jurczyk, Jan: „Euro-Importe“ rollen den Automarkt auf. In: Tagesspiegel vom 26.11.95, S. 23.

¹⁵ Die Unerheblichkeitsgrenzen sind sehr niedrig angesetzt: Antidumpingverfahren sind nicht einzuleiten gegen Länder mit einem Marktanteil von weniger als 1 vH bzw. werden eingestellt, wenn die Dumpingspanne weniger als 2 vH beträgt. Antidumpingverordnung Artikel 5 Absatz 7 bzw. Artikel 9 Absatz 3.

¹⁶ Vgl. Egeln-Hörnle, op.cit., S. 212. Dort wird auch darauf verwiesen, daß in 90 vH der in den Jahren 1980 bis 1985 von der EU untersuchten Antidumpingfällen der Marktanteil der betroffenen Länder unter 25 vH lag.

¹⁷ Antidumpingverordnung Artikel 7, Absätze 1 und 7.

¹⁸ 12. Antidumpingbericht der EG, S. 80.

etwa halb so hoch gewesen seien¹⁹. Aber auch dies ist eine erhebliche Verteuerung. Außerdem ist zu beachten, daß viele Antidumpingzölle im Jahr 1995 bei mehr als 50 vH lagen und Spitzenwerte von über 100 vH erreichten (bei Espadrilles aus China). Fernsehkamerasysteme sowie bestimmte elektronische Mikroschaltungen (EPROMs) aus Japan werden mit mehr als 90 vH belastet²⁰.

Antidumpingverfahren können auch durch die Verpflichtung der Exporteure zur Einhaltung von Mindestpreisen beendet werden²¹. In den Jahren 1992 und 1993 schloß die Kommission jedoch keine, im Jahr 1994 nur zwei Untersuchungen (Rußland und Litauen) ausschließlich auf diese Weise ab. Bei einigen Ländern wurden sowohl von einem Teil der betroffenen Firmen Preisverpflichtungen akzeptiert als auch — gegenüber den anderen Firmen — Zölle verhängt. Oftmals setzt die EG auch nachträglich Antidumpingzölle fest, wenn sie der Meinung ist, daß eingegangene Preisverpflichtungen nicht eingehalten wurden. Auf jeden Fall werden höhere Einfuhrpreise durchgesetzt²². Dabei ermöglichen Preisverpflichtungen den Lieferanten die Abschöpfung der Renten, während sie im Falle der Zollerhebung der EG zugute kommen.

Quantifizierung der Antidumpingmaßnahmen der EU

Die Bedeutung von Antidumpingmaßnahmen wird üblicherweise anhand der Zahl der Verfahren gemessen²³.

Hier soll jedoch auch der Umfang der betroffenen Importe einbezogen werden. Die EG hat in den Jahren 1990 bis 1995 gut 200 Antidumpinguntersuchungen eingeleitet, die 44 Länder betrafen (s. Tabelle 1). Abgesehen von dem importschwachen Jahr 1993 pendelte die Zahl der eingeleiteten Antidumpinguntersuchungen in den letzten Jahren

¹⁹ Diese Angabe läßt sich schlecht nachprüfen, weil Antidumpingzölle häufig als variable Beträge bzw. Differenz zwischen festgesetzten Mindestpreisen und den jeweiligen Nettopreisen frei Grenze der Gemeinschaft festgelegt werden. Bei ausschließlich auf Fälle mit Wertzollsätzen beschränkten Berechnungen kommen Messerlin und Reed für den Zeitraum 1980 bis 1988 auf eine durchschnittliche Dumpingspanne von 37 und einen durchschnittlichen Antidumpingzoll von 18 vH. Vgl. Patrick A. Messerlin and Geoffrey Reed: Antidumping Policies in the United States and the European Community. In: The Economic Journal, Vol. 105, No. 433, November 1995, S. 1570.

²⁰ Allerdings wurden diese Antidumpingzölle ebenso wie jene für andere elektronische Mikroschaltungen (DRAMs) aus Japan und Südkorea 1995 zeitweilig ausgesetzt.

²¹ Gelegentlich werden auch Mengenverpflichtungen vereinbart. Vgl. 13. Antidumpingbericht, op. cit., S. 50.

²² So werden z.B. auch Antidumpingzölle (auf Antrag) nochmals erhöht, wenn die Kommission nachträglich erfährt, daß die Exporteure die Zölle übernommen, d.h. ihre Preise entsprechend gesenkt haben.

²³ Vgl. z.B. Egelin-Hörnle, Jürgen: EG-Protektionismus durch Antidumpingsanktionen: Wer wird getroffen? In: ZEW Newsletter, Nr. 2, Oktober 1993, S. 6 f.

Tabelle 1

Zahl der eingeleiteten Antidumpinguntersuchungen der EU
nach Ländern

Länder	1990	1991	1992	1993	1994	1995
EFTA	1	1	—	—	—	—
USA	1	—	1	1	1	—
Japan	3	5	—	1	2	—
Mittel- und Osteuropa	2	5	13	5	10	8
GUS ¹⁾	2	1	10	3	5	4
Baltische Länder	—	—	1	—	1	—
Europa-Abkommen ²⁾	—	4	2	2	5	4
Sonstiges Südosteuropa ³⁾	4	1	—	—	1	—
Entwicklungsländer	32	8	23	13	27	28
Mittelmeer	9	1	3	1	2	—
Lateinamerika	6	—	1	1	1	1
Süd-/Ostasien	17	7	19	11	24	27
Sonstige	—	—	2	1	—	1
Insgesamt	43	20	39	21	43	37

¹⁾ Bzw. UdSSR. — ²⁾ Bulgarien, CSFR bzw. Tschechische und Slowakische Republik, Polen, Rumänien, Ungarn. —

³⁾ Jugoslawien bzw. Nachfolgestaaten, Albanien.

Quellen: 13. Antidumpingbericht der EG, ABI. der EG Serien C und L, Jahrgang 1995.

um 40. Sie betrafen zunehmend süd- und südostasiatische Entwicklungsländer. Die gestiegene Zahl der Fälle gegenüber Ländern der ehemaligen Sowjetunion erklärt sich aus der größeren Zahl unabhängig gewordener Länder. Auch wenn nur ein Teil der Untersuchungen mit der Verhängung von (vorläufigen oder endgültigen) Antidumpingzöllen bzw. der Annahme von Preisverpflichtungen endet²⁴, schafft bereits die Androhung von Verfahren ein Klima der Unsicherheit.

Insgesamt waren 1994 in der EU Importe im Wert von 9 Mrd. ECU von Antidumpingmaßnahmen betroffen²⁵, das waren 2,2 vH aller Industriegüterimporte²⁶ aus Nicht-EU-Ländern und 3,5 vH der Einfuhren aus den betroffenen Ländern. Diese aus der Sicht der EU marginalen Größenordnungen bekommen jedoch ein völlig anderes Gewicht aus der Sicht der Lieferländer.

Von Antidumpingmaßnahmen betroffene Länder...

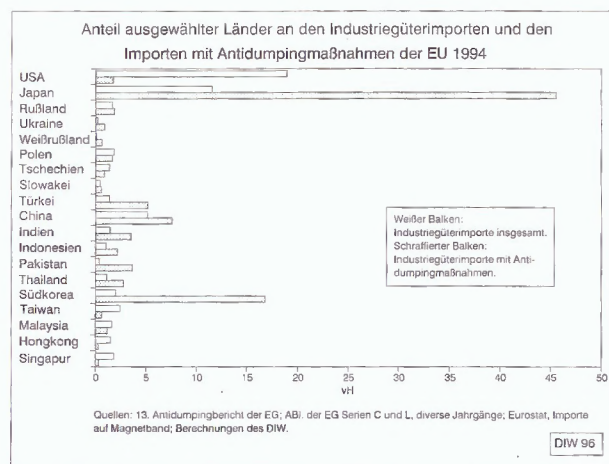
Von allen 1994 mit Antidumpingmaßnahmen belegten Importen der EU kam fast die Hälfte (4,5 Mrd. ECU) aus Japan. Es folgte Südkorea mit 1,5 Mrd. ECU. Zum Vergleich der Marktstellung der Lieferländer in der EU mit deren Anteil an den Einfuhren mit Antidumpingmaßnahmen vgl. Schaubild.

Mißt man jedoch die Bedeutung der Antidumpingmaßnahmen an den gesamten Industriegüterlieferungen der jeweiligen Länder (Import coverage ratios), dann waren 1994 Pakistan und Südkorea am stärksten betroffen: Fast ein Fünftel ihrer Lieferungen in die EU war mit Antidumpingmaßnahmen belegt, bei Georgien und Weißrußland waren es mit 17 bzw. 15 vH beinahe ebensoviel (vgl. Tabelle 2). Bei Ländern mit hoher Konzentration der Exporte auf wenige Warengruppen wiegen Antidumpingmaßnahmen gegen einige davon ungleich schwerer als bei stärker diversifizierten Exportländern. Mit Import coverage ratios von rund 8 vH waren auch Japan, die Ukraine und die Türkei von Antidumpingmaßnahmen relativ stark betroffen. Unter den süd- und südostasiatischen Ländern waren Indien, Indonesien und Thailand mit Raten von rund 5 vH auch noch überdurchschnittlich tangiert, während Chinas Industriegüterlieferungen nur zu gut 3 vH von Antidumpingmaßnahmen berührt waren.

Die sehr heterogene Gruppe der von Antidumpingmaßnahmen besonders betroffenen Länder macht deutlich, wie gezielt dieses Instrument eingesetzt wird. Es wird weder hauptsächlich gegenüber Staatshandelsländern benutzt noch speziell gegen schwache Handelspartner eingesetzt. Zu Antidumpingmaßnahmen wird immer dort gegriffen, wo große Konkurrenz droht — aus welcher Ländergruppe auch immer.

... und Warengruppen

Die Antidumpingmaßnahmen der EU konzentrieren sich auf wenige Warengruppen: Auffallend hohe Import cover-



age ratios zeigten sich 1994 vor allem bei einigen Textilien (Baumwolle, synthetische oder künstliche Spinnfasern, Spinnstoffe, Seide), in der Warengruppe Steine, Erden und Zement sowie bei Düngemitteln und Elektronik (vgl. Tabelle 3). Diese Warengruppen gehören zumeist ohnehin zu den bestgeschützten Bereichen: Hier sind schon die normalen Zölle der EU überdurchschnittlich hoch (mit Ausnahmen von Seide und der Gruppe Steine, Erden und Zement), und sie werden in der Uruguay-Runde auch nur unterdurchschnittlich gesenkt²⁷. Bei den anderen acht überdurchschnittlich stark von Antidumpingmaßnahmen betroffenen Warengruppen ist diese Relation weniger eindeutig, hier gibt es auch viele mit relativ geringen Zöllen.

Die auffallende Konzentration von Antidumpingverfahren im Jahr 1994 auf verschiedene Bereiche des Textilsektors ist neu, galten doch bisher die Mengenbeschränkungen im Rahmen des Multifaserabkommens als bester Schutz. Die neuen Antidumpinguntersuchungen können auch kaum als Vorsorge gegen etwaige Liberalisierungsschritte im Zuge der Implementierung der Uruguay-Runde und der Überführung des Textilsektors in das neue GATT-Regime gesehen werden: In der ersten Phase braucht die EU nicht zu liberalisieren, weil sie die Anforderungen

²⁴ Im Jahr 1994 (1993) wurden 5 (1) Verfahren mit der Feststellung abgeschlossen, daß kein Dumping vorliegt, jeweils 1 weiteres, weil keine Schädigung vorlag; in 2 (6) Fällen kam es aus anderen Gründen zur Einstellung.

²⁵ Bestehende (endgültig und vorläufig) und eingeleitete Maßnahmen wurden hier gleichermaßen erfaßt. Die folgenden Berechnungen basieren auf den Importwerten der betroffenen 8-stelligen Warenkodes der Kombinierten Nomenklatur mit Antidumpingmaßnahmen aus dem jeweiligen Land, wobei Teile von 8-Stellern (ex-Positionen) nicht getrennt werden konnten. Maßnahmen, die im Laufe eines Jahres aufgehoben wurden, wurden in dem Jahr nicht mehr erfaßt.

²⁶ Kapitel 25 bis 97 der Kombinierten Nomenklatur der Außenhandelsstatistik der EU ohne Kapitel 27 (Erdöl).

²⁷ Vgl. Industriegüterimporte der EU und Bedeutung der Uruguay-Runde. Bearb.: Uta Möbius. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 23/1994, S. 389.

Tabelle 2

Bedeutung von Antidumpingmaßnahmen (ADM) im Rahmen der Industriegüterimporte¹⁾ der EU nach Ländern
Import coverage ratios²⁾ in vH

	1992		1993		1994	
	insges.	Warengrup- pen mit ADM	insges.	Warengrup- pen mit ADM	insges.	Warengrup- pen mit ADM
Industrieländer	3,8	6,5	3,7	6,2	3,4	5,5
USA	0,1	2,5	0,2	3,5	0,2	1,0
Japan	8,9	15,2	9,1	15,5	8,6	13,8
Mittel- und Osteuropa	1,2	5,3	1,3	6,2	2,0	7,1
GUS und baltische Länder	1,8	7,8	3,0	11,9	3,6	12,4
Litauen	5,0	40,7	4,8	39,3	3,6	29,6
Rußland	1,5	8,7	2,1	8,8	2,4	9,7
Ukraine	0,6	7,8	7,0	17,8	8,4	19,6
Weißrußland	5,0	54,1	8,2	60,0	15,1	66,0
Kasachstan	4,4	22,5	5,3	32,8	0,5	5,6
Georgien	—	—	19,0	68,9	17,2	43,7
Europa-Abkommen	1,0	4,5	0,7	3,7	1,4	7,3
Polen	0,6	3,8	0,8	5,7	2,1	11,5
Tschechische Republik	—	—	0,2	12,1	1,4	12,6
CSFR	1,2	10,1	—	—	—	—
Slowakische Republik	—	—	0,3	16,9	2,8	25,6
Ungarn	0,3	5,5	0,1	2,3	0,1	2,4
Rumänien	2,8	25,4	1,9	22,4	0,8	11,7
Bulgarien	1,6	33,3	2,7	27,8	0,4	6,1
Sonstiges Südosteuropa	0,7	7,3	0,5	7,3	0,3	5,3
Slowenien	0,0	0,0	0,0	0,4	0,1	2,2
Kroatien	1,3	25,6	0,7	16,6	0,6	15,8
Mazedonien	—	—	2,8	33,4	1,4	19,3
Entwicklungsländer	3,6	7,6	3,3	6,4	4,4	8,2
Mittelmeerländer	4,2	19,8	3,1	16,7	5,3	21,7
Türkei	6,3	27,8	4,4	22,7	8,1	32,2
Tunesien	0,2	20,2	0,6	78,4	0,4	43,4
Ägypten	0,4	6,3	0,8	25,0	1,0	29,7
Lateinamerika	1,8	20,2	1,2	21,6	1,1	10,9
Brasilien	2,3	28,1	1,6	25,1	1,1	16,4
Mexiko	0,3	46,3	0,4	66,0	1,0	11,1
Venezuela	0,5	7,7	—	—	0,4	6,3
Südostasien	3,8	8,0	3,4	7,0	4,6	8,4
China	3,1	10,2	3,0	10,1	3,2	9,7
Indien	0,8	14,8	0,7	12,7	5,4	33,7
Indonesien	0,6	11,3	0,4	8,5	4,5	32,4
Pakistan	—	—	—	—	19,2	55,3
Thailand	6,4	24,3	6,0	19,2	5,3	13,4
Südkorea	9,7	20,2	15,1	31,0	18,3	34,7
Taiwan	1,2	6,1	0,6	3,0	0,6	2,3
Malaysia	7,6	20,5	2,6	6,0	1,6	3,2
Hongkong	1,0	6,8	0,9	5,9	0,4	2,4
Singapur	6,1	8,0	1,7	2,1	0,4	0,5
Insgesamt ³⁾	3,3	5,9	3,2	5,0	3,5	5,4

¹⁾ Kapitel 25 bis 97 der Kombinierten Nomenklatur der Außenhandelsstatistik der EU ohne Kapitel 27 (Erdöl). — ²⁾ Importe von Waren (8-stellige Positionen der Kombinierten Nomenklatur) mit Antidumpingmaßnahmen in vH der Industriegüterimporte insgesamt bzw. der gesamten Importe in den betroffenen Warengruppen (Kapitel der Kombinierten Nomenklatur). — ³⁾ Wie auch bei den Ländergruppen jeweils nur Länder mit Antidumpingmaßnahmen in dem betreffenden Jahr, ohne EFTA-Länder.

Quellen: 11., 12. und 13. Antidumpingbericht der EG, ABl. der EG Serien C und L, diverse Jahrgänge; Eurostat, Importe auf Magentband; Berechnungen des DIW.

Tabelle 3

Übersicht über die Bedeutung von Antidumpingmaßnahmen (ADM)¹⁾ in der EU nach Warengruppen

Warengruppen ²⁾		Importe 1994 in Mill. ECU	Anteil der Waren- gruppe in vH ³⁾	Anteil der Länder mit ADM in vH	Import coverage ratio ⁴⁾ in vH					
					Nicht-EU-Länder			Länder mit ADM ⁵⁾		
KN	Kurztitel	Nicht-EU- Länder			1992	1993	1994	1992	1993	1994
25	Steine, Erden, Zement	2 363	0,6	62,3	5,9	5,5	14,1	9,7	8,8	22,6
26	Erze, Schlacken	5 652	1,4	42,7	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	3 783	0,9	58,8	3,8	4,7	2,5	4,7	6,5	4,3
29	Organische chemische Erzeugnisse	12 450	3,0	58,9	1,2	1,1	0,8	1,9	1,9	1,3
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	6 217	1,5	29,0	—	—	—	—	—	—
31	Düngemittel	1 640	0,4	58,2	7,2	14,3	9,7	11,5	24,8	16,7
36	Pulver und Sprengstoffe	123	0,0	72,4	—	—	4,6	—	—	6,3
37	Erzeugn. f. Photo- und Kinematographie	1 848	0,4	84,8	—	—	—	—	—	—
38	Verschiedene chemische Erzeugnisse	3 267	0,8	66,4	2,1	1,3	3,1	3,1	2,0	4,6
40	Kautschuk, Waren daraus	4 690	1,1	78,3	0,9	—	—	1,2	—	—
48	Papier und Pappe	13 691	3,3	16,0	0,8	0,6	0,5	5,3	3,9	3,2
50	Seide	417	0,1	94,7	12,7	14,4	10,4	13,7	15,4	10,9
52	Baumwolle	3 990	1,0	53,6	2,7	1,8	16,1	4,3	3,3	30,1
54	Synthetische oder künstliche Filamente	2 119	0,5	73,4	2,1	2,3	4,9	2,9	3,2	6,7
55	Synthetische oder künstliche Spinnfasern	2 288	0,6	73,6	4,8	5,0	16,6	7,0	7,0	22,6
56	Watte, Seilerwaren	598	0,1	57,6	0,6	0,4	0,2	1,2	0,8	0,4
63	Andere Spinnstoffwaren, Lumpen	2 194	0,5	86,1	0,8	0,6	11,8	1,0	0,7	13,7
64	Schuhe	5 410	1,3	81,1	2,3	2,9	3,7	2,6	3,5	4,5
68	Waren aus Steinen, Gips u.ä.	1 099	0,3	53,6	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1
72	Eisen und Stahl	9 251	2,2	44,9	3,5	4,1	2,3	3,8	5,3	5,1
73	Waren aus Eisen oder Stahl	6 403	1,5	55,9	1,8	0,7	1,0	3,0	1,2	1,9
81	Andere unedle Metalle	916	0,2	64,8	1,6	1,8	4,0	2,6	2,7	6,1
84	Maschinen, Apparate, mechan. Geräte	70 643	17,1	72,7	3,7	2,6	2,0	5,1	3,5	2,7
85	Elektrische Maschinen, Elektronik	56 488	13,7	76,5	8,2	8,7	7,7	10,7	11,3	10,1
87	Kraftwagen, -räder	24 684	6,0	72,8	—	0,1	0,3	—	0,2	0,4
90	Optik, Meßgeräte, -apparate	17 370	4,2	75,5	2,9	2,1	2,1	3,8	2,8	2,7
91	Uhrmacherwaren	3 026	0,7	44,1	—	0,2	0,1	—	0,4	0,2
96	Verschiedene Waren	1 368	0,3	82,2	2,4	2,5	2,9	3,0	3,1	3,5
	Industriegüter insgesamt	413 698	100,0	62,6	2,2	2,1	2,2	3,3	3,2	3,5

1) Endgültige und vorläufige Maßnahmen sowie eingeleitete Untersuchungen. — 2) Nur Warengruppen (Kapitel der Kombinierten Nomenklatur, KN) mit Antidumpingmaßnahmen. — 3) An den Industriegüterimporten insgesamt (Kapitel 25 bis 97 ohne Kapitel 27 (Erdöl)). — 4) Anteil der Importe von 8-stelligen Warenpositionen mit Antidumpingmaßnahmen an den Importen der Warengruppe. — 5) Die Antidumpingmaßnahmen gegenüber EFTA-Ländern wurden mit Inkrafttreten des EWR-Vertrages 1994 aufgehoben, daher sind sie zum besseren Vergleich 1992 und 1993 hier auch nicht einbezogen.

Quellen: 11., 12. und 13. Antidumpingbericht der EG; ABI. der EG Serien C und L, diverse Jahrgänge; Eurostat, Importe auf Magnetband; Berechnungen des DIW.

schon erfüllt. Die Verbände der europäischen Hersteller sind offenbar massiv um neue Hürden bemüht, und zwar meist zusätzlich zu den bestehenden Mengenbeschränkungen. Die meisten 1994 eingeleiteten Antidumpingverfahren auf dem Textilsektor betrafen Länder mit Mengenbeschränkungen bei den betroffenen Waren. Diese allerdings waren in Tonnen festgesetzt, so daß die Lieferländer offensichtlich im nachfrageschwachen Jahr 1993 die ihnen zugestandenen Mengen durch Preisnachlässe auszufül-

len trachteten. Dies trug ihnen im Jahr 1994 Antidumpinguntersuchungen ein, von denen im Jahr 1995 noch keine entschieden war. Die EU hat so ihren bisherigen Antidumpingschwerpunkten in den Bereichen Chemie, Elektronik sowie Eisen und Stahl einen neuen im Textilsektor hinzugefügt, der sich 1994 hauptsächlich gegen Baumwollgewebe, Gewebe aus synthetischen Spinnfasern, Bettwäsche und Polyestergerne aus Indien, Indonesien, Pakistan und Thailand richtete.

Auch im Jahr 1995 standen die süd99 und südostasiatischen Länder — und zwar eher die zweite Generation der Newcomer als die „Tiger“ — in der Schußlinie der eingeleiteten Antidumpinguntersuchungen, jetzt aber wieder stärker mit Produkten aus dem Bereich Elektronik und weniger mit Textilien.

Ausblick

Die neuen GATT-Regeln präzisieren die Vorschriften für Antidumpingverfahren. Das schafft zwar Klarheit und bietet mehr Schutz vor Willkür als früher, doch bieten die Vorschriften für die Berechnung von Dumping- und Vergleichspreisen weiterhin viel Spielraum für die Europäische Kommission. Darüber hinaus ist zu befürchten, daß die neuen GATT-Vereinbarungen, obwohl eher zur Einschränkung gedacht, in der Praxis verstärkt dazu werden herhalten müssen, die selektive, einseitige Protektion durch Antidumpingmaßnahmen zu legitimieren. Während die Anwendung anderer, nichttarifärer Handelshemmnisse weiter erschwert wurde, werden Antidumpingmaßnahmen so zum Protektionsinstrument erster Wahl. Zollerhöhungen — auch im neuen GATT durchaus möglich — sind unbeliebt, weil sie alle Anbieter gleichermaßen treffen, daher schlechter durchzusetzen sind und auch mit Kom-

pensation an anderer Stelle „bezahlt“ werden müssen. In der EU kommt hinzu, daß die vielfältigen nicht-tarifären Handelshemmnisse einzelner Mitgliedsländer durch den Binnenmarkt und die damit verbundene Aufhebung innergemeinschaftlicher Grenzkontrollen unbrauchbar wurden. Die wiederum hohe Zahl von eingeleiteten Antidumpinguntersuchungen im vergangenen Jahr zeugt vom Willen der EU, dieses Instrument weiterhin zur gezielten Abwehr billiger oder rasch steigender Einfuhren zu verwenden.

Dies trifft nicht nur die Verbraucher in der EU in Form von verteuerten Konsumgütern, sondern auch die industriellen Weiterverarbeiter, deren Wettbewerbsfähigkeit durch die Verteuerung von Zwischenprodukten geschmälert wird und die nun vielleicht ihrerseits nach Schutzmaßnahmen rufen. Weit gravierender ist jedoch die Verminderung der Absatzchancen der mit Antidumpingzöllen „bestraften“ Lieferländer. Besonders gilt dies für die Länder, für die die EU der wichtigste Absatzmarkt ist — vor allem die mittel- und osteuropäischen Länder und die Türkei —, aber auch für jene, bei deren Lieferungen Antidumpingmaßnahmen besonders ins Gewicht fallen. Ihnen entgehen Deviseneinnahmen, die sie zum Aufbau ihrer Wirtschaft und damit häufig auch zu Käufen von in der EU hergestellten Investitionsgütern brauchen.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948.

- Nr. 138 **Die Bedeutung des innerdeutschen Handels für die Wirtschaft der DDR.** Von Doris Cornelsen, Horst Lambrecht, Manfred Melzer und Cord Schwartau. 203 S. 1983. (3-428-05485-7). DM 84,— / öS 656,— / sFr 84,—.
- Nr. 139 **Beurteilung der Wirtschaftlichkeitsschwelle und Analyse der Produktionskapazitäten bei neuen Technologien zur Energieeinsparung in mittel- und längerfristiger Sicht.** Von Hans-Joachim Ziesing. 458 S. 1983. (3-428-05497-0). DM 198,— / öS 1.545,— / sFr 198,—.
- Nr. 140 **Neuorientierung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Entwicklungsländern.** Von Fritz Franzmeyer, Hans J. Petersen (Hrsg.). 251 S. 1984. (3-428-05638-8). DM 44,60 / öS 348,— / sFr 45,—.
- Nr. 141 **Messen und Ausstellungen als expansive Dienstleistungen.** Von Uwe Müller. 100 S. 1985. (3-428-05799-6). DM 22,60 / öS 177,— / sFr 23,—.
- Nr. 142 **Präferenzregelung der Forschungs- und Entwicklungsförderung in Berlin.** Von Kurt Hornschild. 68 S. 1985. (3-428-05800-3). DM 19,80 / öS 155,— / sFr 20,—.
- Nr. 143 **Regionale Beschäftigungsentwicklung und produktionsorientierte Dienstleistungen.** Von Franz-Josef Bade. 280 S. 1987. (3-428-06201-9). DM 56,— / öS 437,— / sFr 56,—.
- Nr. 144 **Der Beitrag der Europäischen Gemeinschaft zur Bekämpfung des Hungers in der Welt.** Von Peter Hrubesch und Siegfried Schultz (Hrsg.). 259 S. 1987. (3-428-06311-2). DM 54,— / öS 422,— / sFr 54,—.
- Nr. 145 **Die Beseitigung von Steuergrenzen in der Europäischen Gemeinschaft — Vorteile und Probleme einer Harmonisierung von Mehrwertsteuer und Verbrauchsteuern im europäischen Binnenmarkt.** Von Rüdiger Parsche, Bernhard Seidel und Dieter Teichmann unter Mitarbeit von Georg Erber und Hansjörg Haas. 468 S. 1988. (3-428-06387-2). DM 82,60 / öS 645,— / sFr 83,—.
- Nr. 146 **Die Auswirkungen des Binnenmarktes auf die Entwicklung der Regionen in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. (Hrsg.). 252 S. 1991. (3-428-07253-7). DM 62,— / öS 484,— / sFr 62,—.
- Nr. 147 **Nationalstaat und Interdependenz — kooperative Interaktionsmuster in der EG-Handelspolitik.** Von Christian Siebert und Eirik Svindland. 250 S. 1992. (3-428-07380-0). DM 72,— / öS 562,— / sFr 72,—.
- Nr. 148 **Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch.** Von Notburga Ott und Gert Wagner (Hrsg.). 252 S. 1992. (3-428-07479-3). DM 72,— / öS 562,— / sFr 72,—.
- Nr. 149 **Rigide Preise, flexible Mengen — Ansätze zu einer dynamischen Analyse von Angebots- und Nachfrageschocks.** Von Heiner Flassbeck, Gustav Adolf Horn, Rudolf Zwiener. 254 S. 1992. (3-428-07521-8). DM 72,— / öS 562,— / sFr 72,—.
- Nr. 150 **Die Idee der Cash-flow-Steuer vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Steuersystems.** Von Stefan Bach. 474 S. 1993. (3-428-07984-5). DM 98,— / öS 765,— / sFr 98,—.
- Nr. 151 **Das Konvergenzproblem — Wirtschaftspolitik im Europa von Maastricht.** Von Fritz Franzmeyer (Hrsg.). 324 S. 1994. (3-428-08018-1). DM 88,— / öS 687,— / sFr 88,—.
- Nr. 152 **Selbstverpflichtungen der Industrie zur CO₂-Reduktion.** Von Michael Kohlhaas und Barbara Praetorius. 192 S. 1994. (3-428-08075-0). DM 76,— / öS 593,— / sFr 76,—.
- Nr. 153 **Wirtschaftliche Auswirkungen einer ökologischen Steuerreform.** Von Stefan Bach, Michael Kohlhaas, Volker Meinhardt, Barbara Praetorius, Hans Wessels und Rudolf Zwiener. 234 S. 1995. (3-428-08292-3). DM 84,— / öS 656,— / sFr 84,—.
- Nr. 154 **Transferleistungen in die neuen Bundesländer und deren wirtschaftliche Konsequenzen.** Von Volker Meinhardt, Bernhard Seidel, Frank Stille und Dieter Teichmann. 104 S. 1995. (3-428-08293-1). DM 64,— / öS 500,— / sFr 64,—.
- Nr. 155 **Technologische Zusammenarbeit von Berliner Unternehmen mit den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas.** Von Alexander Eickelpasch und Ingo Pfeiffer. 100 S. 1995. (3-428-08411-X). DM 64,— / öS 500,— / sFr 64,—.
- Nr. 156 **Demonstrationszentren für Faserverbundkunststoffe.** Von Friederike Behringer, Heike Belitz, Kurt Hornschild und Hans Wessels. 246 S. 1995. (3-428-08577-9). DM 86,— / öS 671,— / sFr 86,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin
Telefon (0 30) 89 789-0 — Telefax (0 30) 89 789-200

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Kurt Hornschild,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Rolf-Dieter Postlep, Dr. Wolfram Schrettl, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner, in Vertretung Kurt Geppert.

Ausgeprägte Wachstumsschwäche. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —

Antidumpingpolitik der Europäischen Union. Bearbeitet von Uta Möbius.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304

DEUTSCHLAND

Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹⁾

		Arbeitslose		Offene Stellen		Auftragseingang (Volumen) ²⁾													
						Verarbeitendes Gewerbe					Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten					
															Insgesamt	Inland	Ausland		
		in 1000				1991 = 100													
		mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.
1994	J	3747		271		90,8		87,8		96,2		95,1		87,5		80,5		87,0	
	F	3774	3766	276	273	92,8	93,1	90,0	89,7	97,2	98,8	95,6	96,3	90,0	90,1	85,2	85,8	86,9	93,2
	M	3780		273		95,6		91,4		102,9		98,1		92,8		91,6		105,6	
	A	3771		270		94,8		91,4		100,9		98,3		91,7		88,8		97,6	
	M	3759	3752	270	269	94,6	95,5	91,7	92,1	99,7	101,6	99,2	99,3	91,1	92,8	85,7	87,6	91,8	94,0
	J	3726		269		97,1		93,2		104,3		100,4		95,7		88,3		92,6	
	J	3681		280		96,5		93,4		102,3		99,6		95,6		86,1		88,8	
	A	3663	3659	285	287	92,5	95,8	92,9	92,9	100,4	103,6	100,5	101,0	92,9	95,1	85,2	85,1	89,2	92,2
	S	3636		298		98,3		92,4		108,2		102,8		96,9		84,1		98,7	
	O	3590		314		99,1		94,0		108,6		104,6		97,1		84,6		96,2	
	N	3571	3581	315	313	99,3	99,8	94,7	94,9	107,8	109,1	104,6	105,3	97,8	98,3	87,6	85,5	93,9	93,8
	D	3583		313		101,1		95,9		111,0		106,7		100,0		84,3		91,2	
1995	J	3568		322		96,8		92,2		104,9		100,6		95,0		85,7		88,3	
	F	3557	3559	331	331	97,6	97,5	93,3	93,3	104,2	104,3	101,0	100,8	95,6	96,5	87,5	86,3	85,3	92,0
	M	3554		340		98,0		94,4		103,7		100,7		99,0		85,7		102,4	
	A	3571		338		96,9		94,1		101,1		100,0		95,6		86,8		97,7	
	M	3558	3572	332	330	97,7	96,9	94,7	93,9	102,5	101,8	98,8	98,8	99,5	97,1	87,5	86,7	92,5	95,6
	J	3587		323		96,0		92,8		101,7		97,6		96,2		85,8		96,5	
	J	3570		324		97,9		94,7		103,3		97,1		102,7		85,1		90,2	
	A	3606	3613	314	315	92,0	95,0	91,2	92,4	100,9	102,2	96,2	96,1	96,6	99,9	83,2	83,9	88,9	92,2
	S	3664		308		95,2		91,4		102,4		94,9		100,5		83,5		97,5	
	O	3675		306		93,7		89,2		102,2		95,5		94,1		84,3		94,8	
	N	3724	3735	306	305	93,6	93,2	91,2	89,3	97,6	99,9	92,7	94,3	96,5	93,8	86,5	84,8	92,7	91,9
	D	3808		305		92,2		87,6		100,0		94,7		90,9		83,5		88,3	
1996	J	3875		323															
	F																		
	M																		
	A																		
	M																		
	J																		
	J																		
	A																		
	S																		
	O																		
	N																		
	D																		

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet.

— ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

		Beschäftigte im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	Produktion ²⁾										Umsätze des Einzelhandels		Außenhandel (Spezialhandel) ²⁾				
			Verarbeitendes Gewerbe		Investitionsgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		Bauhaupt- gewerbe				Ausfuhr		Einfuhr		
			in 1000		1991 = 100												Mrd. DM		
		mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.
1994	J	7222		91,5		84,7		87,0		94,6		126,4		100,7		54,8		49,5	
	F	7173	7175	92,3	92,1	87,7	86,2	88,7	94,8	95,0	113,4	122,3	100,6	102,1	53,4	163,4	48,5	149,0	
	M	7132		92,6		86,2		90,3		95,7		127,0		104,9		55,1		50,9	
	A	7097		92,6		86,8		90,7		93,7		122,2		94,1		55,5		48,1	
	M	7070	7067	92,8	93,2	86,7	87,2	90,0	91,3	95,0	94,4	125,0	124,8	101,6	99,1	59,1	175,4	52,0	152,6
	J	7036		94,1		88,0		93,3		94,4		127,2		101,5		60,7		52,5	
	J	7018		94,9		89,7		93,2		95,5		124,1		96,2		55,6		50,2	
	A	6992	6990	93,5	94,3	87,2	88,3	89,3	90,6	95,0	94,6	127,9	126,3	102,5	100,0	58,0	171,1	51,7	154,6
	S	6961		94,4		87,9		89,3		93,3		126,8		101,3		57,5		52,7	
	O	6941		94,8		88,3		86,6		95,1		126,9		96,9		57,4		52,1	
	N	6918	6921	95,4	95,9	88,0	88,5	89,3	89,8	96,2	95,6	134,2	130,3	98,8	98,2	58,8	176,5	51,1	157,2
	D	6904		97,5		89,2		93,6		95,5		129,7		98,8		60,3		54,0	
1995	J	6863		95,7		89,0		95,3		97,6		114,8		101,2		59,8		50,9	
	F	6852	6851	96,3	95,7	89,3	89,2	93,4	92,9	97,9	97,1	134,3	122,5	101,3	100,0	58,4	177,9	52,5	157,3
	M	6841		95,1		89,3		89,4		95,9		118,3		97,4		59,7		53,9	
	A	6814		95,7		88,5		87,9		98,1		118,5		97,6		59,8		52,1	
	M	6804	6801	96,1	95,9	90,0	89,4	92,0	90,4	97,9	97,5	122,3	119,6	102,5	99,8	60,4	184,0	51,6	159,5
	J	6787		95,8		89,6		91,3		96,4		118,1		99,4		63,8		55,9	
	J	6787		96,5		92,4		90,6		96,7		120,3		94,2		59,6		51,5	
	A	6760	6760	94,2	94,9	89,5	89,9	89,2	89,0	96,1	95,9	120,4	118,5	101,1	98,5	58,8	180,9	52,1	158,6
	S	6735		94,0		87,9		87,3		94,8		114,7		100,2		62,5		55,0	
	O	6716		93,2		88,1		86,2		94,5		123,6		94,3		62,3		55,2	
	N			93,5	93,9	91,1	90,1	87,5	87,3	94,3	94,9	127,6	120,6	100,9		62,9		52,5	
	D			94,9		91,1		88,1		95,9		110,6							
1996	J																		
	F																		
	M																		
	A																		
	M																		
	J																		
	J																		
	A																		
	S																		
	O																		
	N																		
	D																		

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet.
— ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.